

Der Brief des Apostels Paulus an die

EPHESER

Titel

Der Brief richtet sich an die Gemeinde in Ephesus, der Hauptstadt der römischen Provinz Asien (Kleinasien, die heutige Türkei). Weil der Name Ephesus nicht in allen alten Handschriften enthalten ist, meinen einige Gelehrte, der Brief sei ein Rundschreiben, das in Umlauf gebracht und in allen Gemeinden Kleinasiens gelesen werden sollte, wobei er lediglich zuerst an die Gläubigen in Ephesus geschickt wurde.

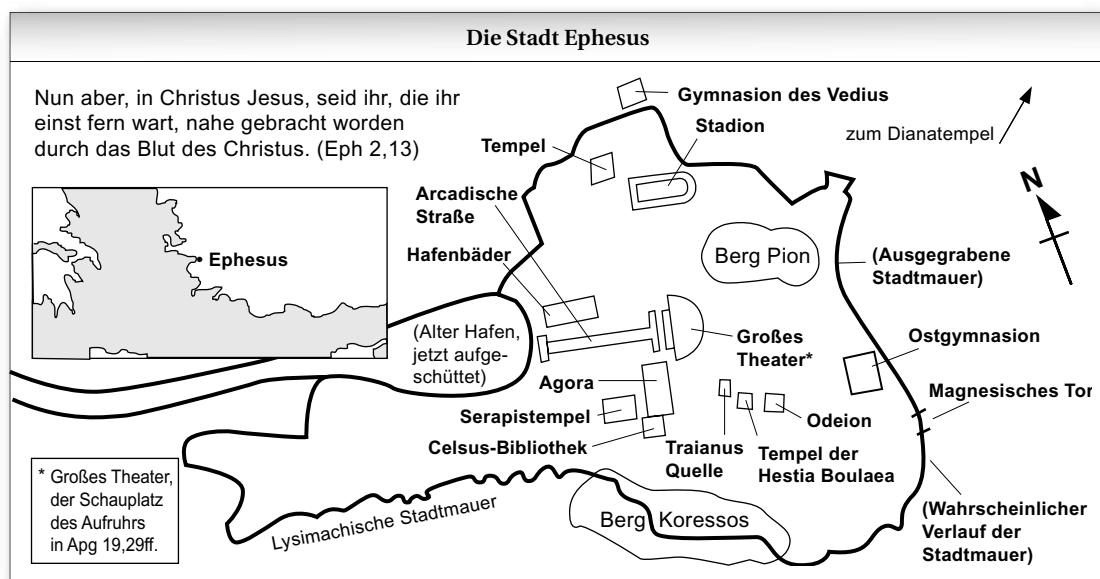
Autor und Abfassungszeit

Wir haben keinerlei Anlass, die Autorschaft von Paulus in Frage zu stellen. Im einleitenden Gruß (1,1; 3,1) ist er als Autor angegeben. Der Brief wurde aus einem Gefängnis in Rom geschrieben (Apg 28,16-31) und zwar irgendwann zwischen 60-62 n.Chr. Daher wird er häufig als Gefangenschaftsbrief bezeichnet (zusammen mit Philipper, Kolosser und Philemon). Möglicherweise wurde er fast zeitgleich mit dem Kolosserbrief verfasst und ursprünglich mit den Kolosser- und Philemonbriefen zusammen von Tychikus überbracht (Eph 6,21.22; Kol 4,7.8). S. Einleitung zu Philipper: »Autor und Abfassungszeit«, für eine Diskussion über den Ort, wo Paulus schrieb.

Hintergrund und Umfeld

Wahrscheinlich brachten Priscilla und Aquila (s. Apg 18,26) als erste das Evangelium nach Ephesus. Paulus hatte dieses außergewöhnlich begabte Ehepaar auf seiner zweiten Missionsreise dort zurückgelassen (Apg 18,18.19). Ephesus lag an der Mündung des Flusses Kaystros am Ostufer der Ägäis und war besonders bekannt für seinen prachtvollen Tempel der Artemis oder Diana, der zu den Sieben Weltwundern zählte. Es war außerdem ein wichtiges Politik-, Bildungs- und Wirtschaftszentrum von der gleichen Größenordnung wie Alexandria in Ägypten und Antiochia in Pisidien im südlichen Kleinasien.

Die junge Gemeinde, die unter Priscilla und Aquila entstanden war, wurde später von Paulus auf seiner dritten Missionsreise gefestigt und auferbaut (Apg 19) und drei Jahre lang von ihm als Hirte betreut. Als Paulus weiterzog, hütete Timotheus die Gemeindeherde etwa anderthalb Jahre, wobei er vor allem gegen die Irrlehren einiger einflussreicher Männer vorging (wie z.B. Hymenäus und Alexander, wahrscheinlich Älteste dieser Versammlung, 1Tim 1,3.20). Wegen dieser Männer wurde die Gemeinde in Ephesus von »Legenden und endlosen Geschlechtsregistern« geplagt (1Tim 1,4) sowie von solch asketischen Vorstellungen wie z.B. dem Verbot der Ehe und bestimmter Speisen (1Tim 4,3). Obwohl diese Irrlehrer die Bibel nicht richtig verstanden, verbreiteten sie



lauthals ihre ungeistlichen Auslegungen (1Tim 1,7), was in der Gemeinde »mehr Streitfragen hervorbrachte als göttliche Erbauung im Glauben« (1Tim 1,4). Etwa 30 Jahre später offenbarte Christus dem Apostel Johannes in der Botschaft an diese Gemeinde, sie habe ihre erste Liebe zu ihm verlassen (Offb 2,1-7).

Historische und lehrmäßige Themen

Die ersten drei Kapitel sind lehrmäßig und betonen die neutestamentliche Lehre, wohingegen die letzten drei Kapitel praktisch ausgerichtet sind und sich auf das Verhalten des Christen konzentrieren. Am vielleicht wichtigsten ist, dass dieser Brief sowohl der Ermunterung als auch der Ermahnung dient und geschrieben wurde, um die Gläubigen an ihre unermesslichen Segnungen in Jesus Christus zu erinnern. Sie sollten nicht nur dankbar für diese Segnungen sein, sondern auch diesen Segnungen entsprechend würdig leben. Trotz – und zum Teil sogar aufgrund – der reichen Segnungen des Christen in Jesus Christus, kann der Christ sich darauf gefasst machen, von Satan versucht und zu Selbstzufriedenheit und Schläfrigkeit verführt zu werden. Aus diesem Grund erinnert Paulus die Gläubigen im letzten Kapitel an die vollständige und ausreichende geistliche Waffenrüstung, mit der sie mittels des Wortes Gottes und durch den Heiligen Geist ausgestattet werden (6,10-17), sowie an die Notwendigkeit wachsamem und beharrlichen Gebets (6,18).

Ein Schlüsselthema des Briefes ist das Geheimnis (d.h. eine bisher nicht geoffenbarte Wahrheit) der Gemeinde, nämlich dass »die Heiden Miterben und Miteinverleibte und Mitteilhaber seiner Verheißung sind in dem Christus durch das Evangelium« (3,6). Diese Wahrheit war den Gläubigen des ATs noch völlig verborgen (vgl. 3,5.9). Alle an Jesus Christus, den Messias, Gläubigen sind gleichermaßen Kinder Gottes und Bürger seines ewigen Reiches. Diese herrliche Wahrheit besitzen nur die Gläubigen dieses gegenwärtigen Zeitalters. Paulus spricht außerdem vom Geheimnis der Gemeinde als Braut Christi (5,32; vgl. Offb 21,9).

Ferner wird die wichtige Wahrheit betont, dass die Gemeinde der geistliche, irdische Leib Christi ist. Auch das ist eine einzigartige und zuvor unbekannte Wahrheit über das Volk Gottes. Sie beschreibt die Gemeinde nicht als Organisation, sondern als lebendigen Organismus, der aus miteinander verbundenen und voneinander abhängigen Bestandteilen zusammengefügt ist. Christus ist das Haupt des Leibes und der Heilige Geist gewissermaßen sein Lebensblut. Der Leib funktioniert dadurch, dass die einzelnen Glieder ihre verschiedenen Gaben einsetzen, die der Heilige Geist jedem Gläubigen souverän und individuell zugeteilt hat.

Andere wichtige Themen sind die Reichtümer und die Fülle der Segnungen des Gläubigen. Paulus schreibt vom »Reichtum seiner (Gottes) Gnade« (1,7), vom »unausforschlichen Reichtum des Christus« (3,8) und vom »Reichtum seiner Herrlichkeit« (3,16). Paulus ermahnt die Gläubigen, »erfüllt zu werden bis zur ganzen Fülle Gottes« (3,19), »zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes zu gelangen, zur vollkommenen Mannesreife, zum Maß der vollen Größe des Christus« (4,13) und »voll Geistes« zu werden (5,18). Die Reichtümer der Gläubigen in Christus gründen sich auf seine Gnade (1,2.6.7; 2,7), seinen Frieden (1,2), seinen Willen (1,5), sein Wohlgefallen und seiner Absicht (1,9), seine Herrlichkeit (1,12.14), seine Berufung und sein Erbe (1,18), seine Kraft und Stärke (1,19; 6,10), seine Liebe (2,4), sein Werk (2,10), seinen Heiligen Geist (3,16), sein Opfer (5,2) und auf seine Waffenrüstung (6,11.13). Das Wort »Reichtum« kommt fünfmal in diesem Brief vor, »Gnade« wird zwölfmal verwendet, »Herrlichkeit« achtmal, »Fülle« oder »erfüllt« sechsmal und der Schlüssel Ausdruck »in Christus« (bzw. »in ihm«) zwölfmal.

Herausforderungen für den Ausleger

Die allgemeine Lehre des Epheserbriefes ist direkt, eindeutig und stellt keine Gedanken oder Auslegungen vor, die ernsthaft angefochten werden. Einige Textstellen erfordern jedoch eine sorgfältige Beschäftigung, damit wir sie richtig auslegen: 1.) 2,8, wo es zu entscheiden gilt, ob es sich bei der »Gabe« um die Errettung oder den Glauben handelt; 2.) 4,5, wo es um die Frage geht, welche Taufe gemeint ist und 3.) die Beziehung von 4,8 zu Ps 68,18.

Gliederung

- I. Gruß (1,1-2)
- II. Gottes Absicht für die Gemeinde (1,3 – 3,13)
 - A. Die Erwählung in Christus (1,3-6a)
 - B. Die Erlösung in Christus (1,6b-10)
 - C. Das Erbe in Christus (1,11-14)
 - D. Die Hilfsquellen in Christus (1,15-23)
 - E. Das neue Leben in Christus (2,1-10)
 - F. Die Einheit in Christus (2,11-3,13)
- III. Gottes Fülle für die Gemeinde (3,14-21)
- IV. Gottes Plan für das Gemeindeleben (4,1-6)
 - V. Gottes Sohn gründet und erbaut die Gemeinde (4,7-16)
- VI. Gottes Muster und Prinzipien für die Glieder der Gemeinde (4,17-32)
- VII. Gottes Maßstäbe für ein treues Glaubensleben in der Gemeinde (5,1-21)
 - A. Wandel in Liebe (5,1-7)
 - B. Leben im Licht (5,8-14)
 - C. Wandel in Weisheit und Nüchternheit (5,15-18a)
 - D. Erfüllung mit Gottes Geist (5,18b-21)
- VIII. Gottes Maßstäbe für Autorität und Unterordnung in der Gemeinde (5,22 – 6,9)
 - A. Ehemänner und -frauen (5,22-33)
 - B. Eltern und Kinder (6,1-4)
 - C. Arbeitgeber und Angestellte (6,5-9)
- IX. Gottes Vorsorge für den geistlichen Kampf seiner Kinder (6,10-17)
 - A. Der Kampf des Gläubigen (6,10-13)
 - B. Die Waffenrüstung des Gläubigen (6,14-17)
- X. Gottes Aufruf zum Gebet in der Gemeinde (6,18-20)
- XI. Segenswunsch (6,21-24)

Zuschrift und Gruß

1 Paulus, Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes, an die Heiligen und Treuen in Christus Jesus, die in Ephesus sind. ² Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!

Gottes herrliche Gnade und die Segnungen der Gläubigen in Christus

1Pt 1,1-5; 2Th 2,13-14; Röm 8,28-30; 2Kor 1,19-22

³ Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit jedem geistlichen Segen in den himmlischen [Regionen] in Christus, ⁴ wie er uns in ihm auserwählt hat vor Grundlegung der Welt, damit wir heilig und tadellos vor ihm seien in Liebe. ⁵ Er hat uns vorherbe-

1 Paulus Apg 19,1; 2Kor 1,1; Heiligen 1Kor 1,2; Kol 1,2
2 Röm 1,7; Gal 1,3
3 Joh 1,16; Gal 3,14; 2Pt 1,3; Jes 44,3; Gepriesen Mt 11,25; 1Pt 2,12; 4,14; Offb 15,3-4; himml. V. 20; 2,6
4 ausev. 2Tim 1,9 vgl. Röm 8,29; Offb 13,8; heilig Kol 1,22
5 Joh 1,13; Jak 1,18
6 2,7; Röm 5,20 vgl. Joh 3,35
7 Blut Apg 20,28; Hebr 9,12; Vergebung Apg 10,43; Kol 1,14

stimmt zur Sohnschaft für sich selbst durch Jesus Christus, nach dem Wohlgefallen seines Willens, ⁶ zum Lob der Herrlichkeit seiner Gnade, mit der er uns begnadigt hat in dem Geliebten.

⁷ In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden nach dem Reichtum seiner Gnade, ⁸ die er uns überströmend widerfahren ließ in aller Weisheit und Einsicht. ⁹ Er hat uns das Geheimnis seines Willens bekanntgemacht, gemäß seinem wohlwollenden Ratschluß, den er gefaßt hat in ihm, ¹⁰ zur Ausführung in der Fülle der Zeiten: alles unter *einem* Haupt zusammenzufassen in Christus, sowohl was im Himmel

8 Joh 6,45; Kol 1,9

9 Geheimnis 3,3-6; Röm 16,25; Ratschluß 3,11

10 Zeiten Gal 4,4; unter Kol 1,20

1,1 Apostel. Das Wort bedeutet »Bote« und diente als offizieller Titel für Paulus und die zwölf Jünger (einschließlich Matthias, Apg 1,26), die Augenzeugen des auferstandenen Jesus und von Gott erwählt waren, die Grundlage der Gemeinde zu legen. Diese Bestimmung erfüllten sie, begleitet von Zeichen und Wundern (vgl. 2Kor 12,12), durch ihre Predigt- und Lehrtätigkeit sowie durch das Niederschreiben des NTs. *S. Anm. zu 4,11.* **Heiligen ... Treuen.** Bezeichnungen für diejenigen, die Gott für sich selbst von der Sünde abgesondert und durch ihren Glauben an Jesus Christus geheiligt hat.

1,2 Gnade sei mit euch und Friede. Ein üblicher Gruß der Urgemeinde, den Paulus in allen seinen Briefen verwendet. **Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus.** Von ihnen stammten sowohl die Autorität, mit der Paulus sprach (V. 1) als auch die Segnungen der Gnade und des Friedens für alle Gläubigen. Die Konjunktion »und« weist auf Gleichheit hin, d.h. der Herr Jesus Christus ist ebenso göttlich wie der Vater.

1,3-14 Dieser Abschnitt beschreibt Gottes Meisterplan des Heils in Begriffen der Vergangenheit (Erwählung, V. 3-6a), Gegenwart (Erlösung, V. 6b-11) und Zukunft (Erbe, V. 12-14). Aus anderer Perspektive gesehen, stellt er den Vater heraus (V. 3-6), den Sohn (V. 7-12) und den Heiligen Geist (V. 13-16).

1,3 Gepriesen. Abgeleitet vom gr. Wort *eulogeo*, was wörtl. »Gutes sagen« und somit »segnen« bedeutet. Gott zu preisen ist die erhabendste Pflicht aller Kreatur (*s. Anm. zu Röm 1,18-21*; vgl. Offb 5,13). **Gott ... der uns gesegnet hat mit jedem geistlichen Segen.** In seiner vorsehenden Gnade hat Gott den Gläubigen schon jetzt den vollen Segen gegeben (Röm 8,28; Kol 2,10; Jak 1,17; 2Pt 1,3). »Geistlich« bedeutet nicht immateriellen Segen im Gegensatz zu materiellem, sondern vielmehr, dass dieser Segen das Werk Gottes ist, der die übernatürliche und geistliche Quelle allen Segens ist. **in den himmlischen Regionen.** Wörtl. »in den Himmlischen«. Das bezieht sich auf Gottes himmlisches Reich, dem alle seine Segnungen entstammen (vgl. V. 20; 2,6; 3,10; 6,12). **in Christus.** Gottes überströmende Segnungen gehören nur den Gläubigen, die durch Glauben an Christus seine Kinder sind und denen somit das gehört, was Christus hat – einschließlich seiner Gerechtigkeit, Hilfsquellen, Vorrechte, Stellung und Macht (vgl. Röm 8,16,17).

1,4 wie er uns in ihm auserwählt hat. Die Lehre der Erwählung wird in der ganzen Schrift betont (vgl. 5Mo 7,6; Jes 45,4; Joh 6,44; Apg 13,48; Röm 8,29; 9,11; 1Th 1,3,4; 2Th 2,13; 2Tim 2,10; *s. Anm. zu 1Pt 1,2*). Die Form des gr. Verbs für »auserwählt« zeigt, dass Gott nicht nur *durch* seine eigene Entscheidung erwählt hat, sondern auch *für* sich selbst zum Lobpreis seiner eigenen Herrlichkeit (V. 6.12.14). Gottes Erwählung oder Prädestination wirkt nicht losgelöst von der Verantwortung des Menschen, an Jesus als Herrn und Retter zu glauben und hebt diese Verantwortung auch nicht auf (vgl. Mt 3,1,2; 4,17; Joh 5,40). **vor Grundlegung der Welt.** Durch Gottes souveränen Willen vor Erschaffung der Welt und daher offensichtlich unabhängig von jedem menschlichen Einfluss und ohne jedes menschliche Verdienst, wurden die Erlösten ewig mit Christus Jesus verbunden. Vgl. 1Pt 1,20;

Offb 13,8; 17,8. **heilig und tadellos vor ihm seien.** Das bezeichnet sowohl einen Zweck als auch ein Ergebnis von Gottes Erwählung derer, die gerettet werden sollen. Weil die Erlösten »in ihm« (Christus) erwählt sind, werden Ungerechte gerecht erklärt und unwürdige Sünder für das Heil würdig gemacht. Das weist hin auf Christi Gerechtigkeit, die uns zugerechnet und verliehen wird (*s. Anm. zu 2Kor 5,21*; Phil 3,9). Es ist eine vollkommene Gerechtigkeit, die die Gläubigen in eine heilige und tadellose Stellung vor Gott versetzt (5,27; Kol 2,10), obgleich sie in ihrem Alltagsleben unvermeidlich Gottes heiligen Maßstab nicht erreichen. **in Liebe.** Dieser Ausdruck gehört an den Anfang von V. 5, denn er leitet das göttliche Motiv für Gottes erwählenden Ratschluss ein. Vgl. 2,45; 5Mo 7,8.

1,5 Er hat uns vorherbestimmt zur Sohnschaft. Wörtl. »zur Annahme als Söhne«. Menschliche Eltern können einem adoptierten Kind ihre Liebe erweisen und ihm alle Güter und ihr Erbe geben, ihm aber nicht ihre eigenen typischen Eigenschaften verleihen. Doch Gott gibt seinen Erwählten, die an Christus glauben, auf wunderbare Weise sein eigenes Wesen. Er macht sie zu seinen Kindern im Bild seines göttlichen Sohnes und verleiht ihnen nicht nur die Reichtümer und Segnungen Christi, sondern auch sein eigenes Wesen (vgl. Joh 15,15; Röm 8,15).

1,6 zum Lob der Herrlichkeit seiner Gnade. Der höchste Zweck der Erwählung zum Heil ist die Verherrlichung Gottes (vgl. V. 12.14; Phil 2,13; 2Th 1,11.12). **mit der er uns begnadigt hat in dem Geliebten.** »Mit der« bezieht sich auf die Gnade Gottes (unverdiente Liebe und Gunst), die es Sündern ermöglicht, von Gott angenommen zu werden aufgrund des stellvertretenden Todes und der zugerechneten Gerechtigkeit Jesu Christi (oder Geliebten, vgl. Mt 3,17; Kol 1,13). Weil die Gläubigen begnadigt sind in ihm, werden sie wie Christus von Gott geliebt.

1,7 Erlösung durch sein Blut. Der hier verwendete Begriff bezieht sich auf die Bezahlung des Lösegelds an Gott, durch das ein Mensch von Sklaverei frei wird. Mit seinem Kreuzesopfer zahlte Christus diesen Preis für jeden Erwählten, der von Sünde versklavt war, und kaufte ihn vom Sklavenmarkt der Bosheit frei (*s. Anm. zu 2Kor 5,18.19*). Der Preis der Erlösung war der Tod (vgl. 3Mo 17,11; Röm 3,24.25; Hebr 9,22; 1Pt 1,18.19; Offb 5,8-10).

1,7b.8 die Vergebung der Sünden ... in aller Weisheit und Einsicht. Die Erlösung bringt die grenzenlose Gnade Gottes (Röm 5,20) und die Vergebung der Sünden mit sich (vgl. Mt 26,28; Apg 13,38.39; Eph 4,32; Kol 2,13; 1Joh 1,9). Sie führt zu geistlicher Weisheit, die von Gott verliehen ist. Vgl. 1Kor 2,6.7.12.16.

1,10 alles unter einem Haupt zusammenzufassen. Am Ende der Weltgeschichte wird Gott die Gläubigen im Tausendjährigen Reich versammeln, das hier »Ausführung in der Fülle der Zeiten« genannt wird (oder: »Haushaltung der Fülle der Zeiten«), was die Vollendung der Weltgeschichte bedeutet (Offb 20,1-6). Danach wird Gott in der zukünftigen Ewigkeit alles zu sich selber hin versammeln und einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen (Offb 21,1ff.). Das neue Universum wird völlig unter Christus vereint sein (vgl. 1Kor 15,27.28; Phil 2,10.11).

als auch was auf Erden ist¹¹ – in ihm, in welchem wir auch ein Erbteil erlangt haben, die wir vorherbestimmt sind nach dem Vorsatz dessen, der alles wirkt nach dem Ratschluß seines Willens,¹² damit wir zum Lob seiner Herrlichkeit dienten, die wir zuvor auf Christus gehofft haben.

¹³ In ihm seid auch ihr, nachdem ihr das Wort der Wahrheit, das Evangelium eurer Errettung, gehört habt – in ihm seid auch ihr, als ihr gläubig wurdet, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist der Verheißung,¹⁴ der das Unterpfand unseres Erbes ist bis zur Erlösung des Eigentums, zum Lob seiner Herrlichkeit.

Gebet um die Erkenntnis der Herrlichkeit des Herrn Jesus Christus

Kol 1,9-13; 2Kor 4,6

¹⁵ Darum lasse auch ich, nachdem ich von eurem Glauben an den Herrn Jesus und von eurer Liebe zu allen Heiligen gehört habe,¹⁶ nicht ab, für euch zu danken und in meinen Gebeten an euch zu gedenken,¹⁷ daß der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, euch [den] Geist der Weisheit und Offenbarung gebe in der Erkenntnis seiner selbst,¹⁸ erleuchtete Augen eures Verständnisses, damit ihr wißt, was die

11 *Erbteil* Röm 8,17; 1Pt 1,3-4; *Willens* Jes 46,10; *Offb* 4,11
12 *Lob* 1Pt 2,9; *gehofft* Apg 26,7
13 2,13.22; *Wort* Kol 1,5; 1Pt 1,22-23; *versiegelt* 2Kor 1,22; *Verheißung* Apg 2,39; Gal 3,14
14 V. 11-12; 2Kor 1,22; 5,5
15 *Glauben* 1Th 1,3; *Liebe* Kol 1,4; *Phlm* 5
16 *Phil* 1,3-4; *Kol* 1,3-4
17 *Gott* Joh 20,17; *Herrlichk.* Mt 16,27; *Apg* 7,2; *Weisheit* Kol 1,9-10
18 *Augen* Ps 119,18; *Apg* 26,18; *Hoffnung* Kol 1,27; 1Pt 1,3; 1Joh 3,2-3
19 3,20; 1Kor 2,5
20 *aufewr.* Apg 2,24; *Röm* 6,4; *setzte* Ps 110,1; *Mk* 16,19
21 *Phil* 2,9-11; 1Pt 3,22
22 *Füßen* Mt 28,18; 1Kor 15,27; *Haupt* Kol 1,18

Hoffnung seiner Berufung und was der Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes in den Heiligen ist,¹⁹ was auch die überwältigende Größe seiner Kraftwirkung an uns ist, die wir glauben, gemäß der Wirksamkeit der Macht seiner Stärke.²⁰ Die hat er wirksam werden lassen in Christus, als er ihn aus den Toten auferweckte und ihn zu seiner Rechten setzte in den himmlischen [Regionen],²¹ hoch über jedes Fürstentum und jede Gewalt, Macht und Herrschaft und jeden Namen, der genannt wird nicht allein in dieser Weltzeit, sondern auch in der zukünftigen;²² und er hat alles seinen Füßen unterworfen und ihn als Haupt über alles der Gemeinde gegeben,²³ die sein Leib ist, die Fülle dessen, der alles in allen erfüllt

Das neue Leben in Christus – eine Gabe der Gnade Gottes

Kol 2,12-13; 3,1-3; Tit 3,3-8

2 – auch euch, die ihr tot wart durch Übertretungen und Sünden,² in denen ihr einst gelebt habt nach dem Lauf dieser Welt, gemäß

23 *Leib* 4,12.16; *alles* Kol 3,11

1 Lk 15,24; Röm 6,23; Kol 1,21; 2,13

2 *Welt* 1Joh 5,19; *Fürsten* Joh 12,31; 14,30; 2Kor 4,3-4; *Geist* 6,12; 2Th 2,2; 1Joh 4,1-3

1,11 in ihm, in welchem wir auch ein Erbteil erlangt haben.

Christus ist die Quelle des göttlichen Erbes der Gläubigen, welches ihnen so gewiss ist, als hätten sie es schon empfangen. Vgl. 1Kor 3,22.23; 2Pt 1,3.4. **die wir vorherbestimmt sind.** Bevor die Erde gebildet wurde, bestimmte Gott in seiner Souveränität, dass jeder erwählte Sünder – gleichgültig wie verkommen, nutzlos und todeswürdig er war – durch Glauben an Christus gerecht gemacht werden sollte. S. *Anm. zu V. 4*. **der alles wirkt.** Von dem Wort, das hier mit »wirkt« übersetzt ist, stammen die Begriffe »Energie«, »energisches« usw. ab. Als Gott die Welt erschuf, gab er ihr genügend Energie, damit sie sofort so funktionieren konnte, wie er es beschlossen hatte. Sie war nicht nur fertig und funktionstüchtig, sondern sie wurde funktionierend erschaffen. Da Gott alle seine Pläne »nach dem Ratschluss seines Willens« ausführt, stärkt er auch jeden Gläubigen mit der nötigen Kraft für seine geistliche Vollendung (vgl. Phil 1,6; 2,13).

1,12 zum Lob seiner Herrlichkeit. Gottes Verherrlichung ist der höchste Sinn und Zweck der Erlösung (vgl. V. 6.14).

1,13 nachdem ihr das Wort der Wahrheit ... gehört habt (wurdet ihr gläubig). Um errettet zu werden, muss man das von Gott offenbarte Evangelium Jesu Christi hören (Röm 10,17) und glauben (Joh 1,12).

1,13.14 versiegelt worden mit dem Heiligen Geist. Gottes eigener Geist kommt zum Gläubigen und wohnt in ihm. So stellt er das ewige Heil des Gläubigen sicher und bewahrt es. Die Versiegelung, von der Paulus spricht, bedeutet ein Erkennungszeichen auf einem Brief, Vertrag oder anderem Dokument. Dadurch wurde dieses Dokument offiziell unter dessen Autorität gestellt, dessen Stempel das Siegel trug. Das Siegel repräsentiert vier grundlegende Wahrheiten: 1.) Sicherheit (vgl. Dan 6,18; Mt 27,62-66); 2.) Echtheit (vgl. 1Kö 21,6-16); 3.) Eigentum (vgl. Jer 32,10) und 4.) Autorität (vgl. Est 8,8-12). Gott gibt den Heiligen Geist als sein Unterpfand bzw. seine Anzahlung auf das künftige Erbe des Gläubigen in Herrlichkeit (vgl. 2Kor 1,21).

1,15 eurer Liebe zu allen Heiligen. Liebe zu anderen Gläubigen ist ein Kennzeichen für rettenden Glauben (vgl. Joh 13,34.35; 1Joh 4,16-18; 4,20; 5,1) und ein Anlass zu Dank (V. 16).

1,17 der Gott unseres Herrn Jesus Christus. Eine Bezeichnung für Gott, die den Vater und den Sohn im Wesen als Gottheit verbindet (vgl. V. 3a; Röm 1,5.6; 1Kor 1,3; Phil 2,9-11; 1Pt 1,3; 2Joh 3).

1,17.18 Geist der Weisheit ... Verständnisses. Paulus betete für die Gläubigen um die Gabe geistlicher Erkenntnis und Einsicht, wozu der geheiligte Verstand imstande ist (V. 8). So kann er die Großartigkeit der Hoffnung erfassen (Röm 8,29; 1Joh 3,2) und den Reichtum des Erbes in Christus (V. 3-14).

1,18 erleuchtete Augen eures Verständnisses. Nur mittels eines geistlich erleuchteten Verstandes kann man die Hoffnung und das Erbe in Christus und das gehorsame Leben für ihn wirklich verstehen und wertschätzen.

1,19.20 die überwältigende Größe seiner Kraftwirkung. Jedem Gläubigen wird bei der Errettung Gottes große Kraft verliehen, nämlich genau die Kraft, die Jesus von den Toten auferweckt und ihn in der Himmelfahrt zurück zur Herrlichkeit geführt hat, wo er sich zur Rechten Gottes setzte. Diese Kraft steht den Gläubigen alle Zeit zur Verfügung (vgl. Apg 1,8; Kol 1,29). Deshalb betete Paulus nicht, dass Gott den Gläubigen seine Kraft geben möge, sondern dass sie sich der Kraft bewusst werden, die sie in Christus bereits besitzen, und dass sie sie einsetzen (vgl. 3,20).

1,21 Paulus wollte den Gläubigen begreiflich machen, wie groß Gott im Vergleich zu anderen himmlischen Wesen ist. »Jedes Fürstentum und jede Gewalt, Macht und Herrschaft« sind traditionelle jüdische Begriffe, die hochrangige Engelwesen aus den Heerscharen Gottes bezeichneten. Über sie alle ist Gott hoch erhaben (vgl. Offb 20,10-15).

1,22 Füße ... Haupt. Ein Zitat aus Ps 8,7, das zeigt, dass Gott Christus über alles erhoben hat (vgl. Hebr 2,8), einschließlich über seine Gemeinde (vgl. Kol 1,18). Christus ist eindeutig das autoritative Haupt (nicht nur die »Quelle«), weil alles unter seine Füße gestellt ist. S. *Anm. zu 4,15; 5,23*.

1,23 sein Leib. Ein Begriff für Gottes erlöstes Volk, das ausschließlich im NT für die Gemeinde verwendet wird (vgl. 4,12-16; 1Kor 12,12-27).

2,1 tot wart durch Übertretungen und Sünden. Eine ernüchternde Erinnerung an die völlige Sündhaftigkeit und Verlorenheit, aus der die Gläubigen erlöst wurden. Wörtl. heißt es »in Übertretungen«, was auf den Bereich oder die Sphäre hinweist, in der ein nicht wiedergeborener Sünder lebt. Er ist tot nicht wegen seiner sündigen Taten, sondern wegen seiner sündigen Natur (vgl. Mt 12,35; 15,18.19).

2,2 Lauf dieser Welt. S. *Anm. zu Joh 1,9*. Das bezieht sich auf die Weltordnung, d.h. auf die Werte und Maßstäbe der Menschen ohne

dem Fürsten, der in der Luft herrscht, dem Geist, der jetzt in den Söhnen des Ungehorsams wirkt; ³ unter ihnen führten auch wir alle einst unser Leben in den Begierden unseres Fleisches, indem wir den Willen des Fleisches und der Gedanken taten; und wir waren von Natur Kinder des Zorns, wie auch die anderen.

⁴ Gott aber, der reich ist an Erbarmen, hat um seiner großen Liebe willen, mit der er uns geliebt hat, ⁵ auch uns, die wir tot waren durch die Sünden, mit Christus lebendig gemacht – aus Gnade seid ihr errettet! – ⁶ und hat uns mitauferweckt und mitversetzt in die himmlischen [Regionen] in Christus Jesus, ⁷ damit er in den kommenden Weltzeiten den überschweblichen Reichtum seiner Gnade in Güte an uns erweise in Christus Jesus.

⁸ Denn aus Gnade seid ihr errettet durch den Glauben, und das nicht aus euch – Gottes Gabe ist es; ⁹ nicht aus Werken, damit niemand sich rühme. ¹⁰ Denn wir sind sein Werk, erschaffen

³ Röm 3,23; Tit 3,3; 2Pt 2,14; *Fleisches* 1Joh 2,16

⁴ *Erbarmen* Ps 103,8; *Liebe* Röm 5,8

⁵ *lebendig* Kol 2,13; *Gnade* Apg 15,11

⁶ *mitauf.* Kol 2,12; *himml.* 1,3,20

⁷ Ps 103,8-11; Tit 3,4-6

⁸ *Gnade* Röm 3,24; *Glauben* Joh 3,16; Röm 4,16; *Gabe* Joh 4,10; Gal 2,16

⁹ Röm 3,20; 4,2-5

¹⁰ *erschaff.* Ps 100,3; 2Kor 5,17; *Werken* Tit 2,14

¹¹ *einst* 5,8; Gal 1,23

¹² *fremd* Röm 9,3-5; *Jes* 56,3; *Hoffnung* 1Th 4,13; *Gott* Gal 4,8

¹³ Kol 1,21; 1Pt 2,10

¹⁴ *Friede* *Jes* 9,5; Kol 1,20

in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, damit wir in ihnen wandeln sollen.

Juden und Heiden mit Gott versöhnt und eins gemacht durch das Kreuz des Christus
Kol 2,13-14; 1,20-22; Gal 3,28-29

¹¹ Darum gedenkt daran, daß ihr, die ihr einst Heiden im Fleisch wart und Unbeschnittene genannt wurdet von der sogenannten Beschneidung, die am Fleisch mit der Hand geschieht ¹² – daß ihr in jener Zeit ohne Christus wart, ausgeschlossen von der Bürgerschaft Israels und fremd den Bündnissen der Verheißung; ihr hattet keine Hoffnung und wart ohne Gott in der Welt. ¹³ Nun aber, in Christus Jesus, seid ihr, die ihr einst fern wart, nahe gebracht worden durch das Blut des Christus.

¹⁴ Denn Er ist unser Friede, der aus beiden eins gemacht und die Scheidewand des Zaunes abgebrochen hat, ¹⁵ indem er in seinem Fleisch die Feindschaft, das Gesetz der Gebote in Satzungen, hinwegtat, um die zwei in sich selbst zu *einem*

Gott und Christus. In 2Kor 10,4,5 schreibt Paulus über diese Ideologien, dass sie wie Festungen sind, in denen die Menschen gefangen sind und aus denen sie befreit werden müssen, um als Beute zu Christus und zum Gehorsam gegen die Wahrheit gebracht zu werden (s. *Anm. dort*). **dem Fürsten, der in der Luft herrscht.** Satan. Vgl. Joh 12,31; 14,30; 16,11; 2Kor 4,4.

2,4 Erbarmen ... Liebe. Die Errettung geschieht zu Gottes Ehre, da sie seine grenzenlose Barmherzigkeit und Liebe zu denen herausstellt, die aufgrund ihrer Sündhaftigkeit geistlich tot sind.

2,5 (er hat) uns, die wir tot waren ... lebendig gemacht. Wer geistlich tot ist, muss zuallererst von Gott lebendig gemacht werden. Die Errettung bringt geistliches Leben zu den Toten. Die Kraft, die Gläubige aus dem Tod herauführt und ihnen Leben gibt (vgl. Röm 6,1-7), ist dieselbe Kraft, die uns für jeden Aspekt des Lebens als Christ stärkt (vgl. Röm 6,11-13).

2,6 mitauferweckt und mitversetzt. Die Zeitform dieser Verben zeigt, dass es sich hier um unmittelbare und direkte Folgen der Errettung handelt. Der Gläubige ist durch Christi Auferstehung nicht nur der Sünde gestorben und der Gerechtigkeit lebend, sondern sogar mit dem Herrn zusammen erhöht und hat teil an seiner einzigartigen Herrlichkeit. **in die himmlischen Regionen.** Der übernatürliche Bereich, wo Gott regiert. (In 3,10 und 6,12 bezeichnet dieser Ausdruck jedoch die übernatürliche Sphäre, wo zur Zeit Satan regiert.) Dieses geistliche Reich ist der Ort, an dem sich die Segnungen (vgl. 1,3) und das Erbe der Gläubigen befinden (1Pt 1,4), worauf ihre Gefühle gerichtet sein sollten (Kol 3,3) und wo sie Gemeinschaft mit dem Herrn haben. Es ist das Reich, aus dem alle Offenbarungen von Gott stammen und wohin jeder Lobpreis und alle Bitten gehen.

2,7 Reichtum seiner Gnade. Die Errettung ist natürlich besonders dem Gläubigen zum Segen, aber noch mehr dient sie dem Zweck, Gott ewig dafür zu ehren, dass er den Gläubigen seine endlose und unbegrenzte Gnade und Güte erwiesen hat. Der ganze Himmel verherrlicht ihn für das, was er zur Errettung der Sünder getan hat (vgl. 3,10; Offb 7,10-12).

2,8 durch den Glauben, und das nicht aus euch. »Das« bezieht sich nicht nur auf die Gnade, sondern auf die gesamte vorausgegangene Aussage der Errettung und damit auch auf den Glauben. Wenn gleich die Menschen aufgefordert sind, zu ihrem Heil zu glauben, ist sogar dieser Glaube Bestandteil der rettenden Gabe Gottes und kann nicht aus eigener Kraft ausgeübt werden. In jedem Aspekt der Errettung überwiegt die Gnade Gottes (vgl. Röm 3,20; Gal 2,16).

2,10 erschaffen in Christus Jesus zu guten Werken. Gute Werke können nicht die Errettung bewirken, sondern sind darauf folgende, sich

daraus ergebende und von Gott bewirkte Früchte und Beweise der Errettung (vgl. Joh 15,8; Phil 2,12,13; 2Tim 3,17; Tit 2,14; Jak 2,16-26). **die Gott zuvor bereitet hat.** Wie die Errettung des Gläubigen, so hat Gott auch die Heiligung und guten Werke der Gläubigen vor ewigen Zeiten vorbestimmt (s. *Anm. zu Röm 8,29-30*).

2,11.12 Die Heiden (die »Unbeschnittenen«) waren auf zweifache Weise von Gott entfremdet. Erstens in sozialer Hinsicht, was zurückgeht auf die Jahrtausende alte Feindschaft zwischen Juden und Heiden. Die Juden hielten die Heiden für Verstoßene und für Gegenstände der Schande und des Spotts. Der zweite Aspekt der Entfremdung ist geistlich, denn als Volk waren die Heiden in fünffacher Hinsicht von Gott getrennt: 1.) Sie waren »ohne Christus«, den Messias, hatten keinen Retter und Erlöser und keine von Gott verordnete Bestimmung oder Berufung. 2.) Sie waren »ausgeschlossen von der Bürgerschaft Israels«. Gottes erwähltes Volk, die Juden, war eine Nation, deren höchster König und Herr Gott selbst war und von dessen einzigartigem Segen und Schutz sie Nutznießer waren. 3.) Die Heiden waren »fremd den Bündnissen der Verheißung« und konnten nicht an Gottes geistlichen Bündnissen teilhaben, mit denen er seinem Volk so viel verheißen hatte: ein Land, eine Priesterschaft, ein Volk, eine Nation, ein Königreich und einen König – und denen, die an ihn glauben, ewiges Leben und den Himmel. 4.) Sie hatten »keine Hoffnung«, weil sie keine göttlichen Verheißungen hatten. 5.) Sie waren »ohne Gott in der Welt«. Die Heiden hatten zwar viele Götter, erkannten aber nicht den wahren Gott, weil sie ihn nicht wollten (s. *Röm 1,18-26*).

2,13 fern. In rabbinischen Schriften ein häufiger Ausdruck für die Heiden, die vom wahren Gott getrennt waren (vgl. Jes 57,19; Apg 2,39). **nahe gebracht.** Jeder, der allein auf Christus zum Heil vertraut, sei es Jude oder Heide, erlangt geistliche Gemeinschaft mit und Verbindung zu Gott. Das ist die Versöhnung aus 2Kor 5,18-21. Das Erlösungswerk durch Christi Tod am Kreuz wäscht die Sündenschuld und schließlich sogar die Gegenwart der Sünde weg.

2,14 er ist unser Friede. Ein nachdrücklicher Hinweis, dass für den Gläubigen allein Jesus die Quelle des Friedens ist (vgl. Jes 9,5). **die Scheidewand des Zaunes.** Eine Anspielung auf die Mauer im Tempel, die den Vorhof der Heiden von dem Bereich trennte, zu denen nur Juden Zugang hatten. Paulus beschreibt diese Mauer als Symbol für die soziale, religiöse und geistliche Trennung, die Juden und Heiden voneinander schied.

2,15 in seinem Fleisch die Feindschaft ... hinwegtat. Durch seinen Tod hat Christus die Zeremonialgesetze, Feste und Opfer des ATs abgeschafft, durch die sich die Juden von den Heiden unterschieden. Gottes Moralgesetz (das die Zehn Gebote zusammenfassten und das in die Herzen aller Menschen geschrieben ist, Röm 2,15) wurde jedoch

neuen Menschen zu schaffen und Frieden zu stiften,¹⁶ und um die beiden in *einem* Leib mit Gott zu versöhnen durch das Kreuz, nachdem er durch dasselbe die Feindschaft getötet hatte.¹⁷ Und er kam und verkündigte Frieden euch, den Fernen, und den Nahen;¹⁸ denn durch ihn haben wir beide den Zutritt zu dem Vater in *einem* Geist.

Die Gemeinde als heiliger Tempel Gottes

Eph 3,6; 1Pt 2,4-5; 1Kor 3,9-11; 3,16-17

¹⁹ So seid ihr nun nicht mehr Fremdlinge und Gäste, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen,²⁰ aufgebaut auf der Grundlage der Apostel und Propheten, während Jesus Christus selbst der Eckstein ist,²¹ in dem der ganze Bau, zusammengefügt, wächst zu einem heiligen Tempel im Herrn,²² in dem auch ihr miterbaut werdet zu einer Wohnung Gottes im Geist.

- 15 Gesetz Röm 10,4; Kol 2,14; *einem* Joh 10,16; Gal 3,28; *neuen* 2Kor 5,17
 16 *versöhn.* 2Kor 5,18; Kol 1,20
 17 Jes 57,19; Apg 10,36
 18 *Zutritt* Joh 14,6; Hebr 10,19; 1Pt 3,18; *Geist* 1Kor 12,13; Gal 4,6
 19 *Fremdl.* Lk 24,18; Hebr 11,13; 1Pt 1,1; 2,11; *Mitbürger* 3,6; Hebr 12,22; *Hausgen.* Kol 1,12; 1Tim 3,15
 20 *Apostel* Offb 21,14; *Propheten* 1Pt 1,10-12; *Eckstein* Mt 21,42; 1Kor 3,11; 1Pt 2,6-7
 21 4,16; *Tempel* 1Kor 3,16-17
 22 2Kor 6,16

Das Geheimnis des Christus ist offenbart – ein Leib aus Juden und Heiden

Eph 1,9-10; Kol 1,24-29; Röm 16,25-26; 1Pt 1,10-12

3 Deshalb [bin] ich, Paulus, der Gebundene Christi Jesu für euch, die Heiden.² Ihr habt ja gewiß von der Haushalterschaft der Gnade Gottes gehört, die mir für euch gegeben worden ist,³ daß er mich das Geheimnis durch Offenbarung wissen ließ, wie ich zuvor in wenigen Worten geschrieben habe.⁴ Daran könnt ihr, wenn ihr es lest, meine Einsicht in das Geheimnis des Christus erkennen,⁵ das in früheren Generationen den Menschenkindern nicht bekanntgemacht wurde, wie es jetzt

1 Apg 28,20; Phil 1,13; 2Tim 1,8

2 Apg 26,16-18; Gal 2,7; 1Pt 4,10

3 Gal 1,12

4 1Kor 2,16; Kol 4,3

5 Röm 16,25

nicht abgeschafft, sondern in den Neuen Bund eingeordnet, weil es Gottes eigenes heiliges Wesen widerspiegelt (Mt 5,17-19.) S. *Anm. zu Mt 22,37-40*; Röm 13,8-10. zu *einem neuen Menschen*. Christus schließt niemanden aus, der zu ihm kommt und unter den Seinen bestehen keine trennenden Unterschiede mehr. »Neu« ist im Gr. ein Wort, das eine Sache bezeichnet, die vollkommen anders ist als vorher. Es ist eine Andersartigkeit in Art und Qualität. Geistlich gesehen ist ein neuer Mensch in Christus kein Jude oder Heide mehr, sondern einfach ein Christ (vgl. Röm 10,12,13; Gal 3,28).

2,16 die beiden ... mit Gott zu versöhnen. Da Juden und Heiden durch Christus Jesus mit Gott vereint wurden, sind sie auch miteinander vereint. Das wurde am Kreuz erlangt, wo Jesus ein Fluch wurde (Gal 3,10-13) und Gottes Zorn auf sich nahm, sodass der Gerechtigkeit Gottes Genüge getan und die Versöhnung mit Gott verwirklicht wurde (s. *Anm. zu 2Kor 5,19-21*). Weitere Anmerkungen zur Versöhnung s. Röm 5,8-10; Kol 1,19-23.

2,17 verkündigte Frieden. Das gr. Wort für »verkündigte« bedeutet »frohe Botschaft bringen oder verkünden«. Im NT wird es fast immer für die Verkündigung der frohen Botschaft verwendet, dass Sünder mit Gott versöhnt werden können durch die Errettung. In diesem Zusammenhang hat Christus, der selber »unser Friede« ist (V. 14), auch selber die frohe Botschaft des Friedens verkündet. **den Fernen, und den Nahen.** Heiden genauso wie Juden.

2,18 Zutritt zu dem Vater in einem Geist. Kein Sünder hat irgendein Recht oder ist von sich aus würdig, Zugang zu Gott zu haben, doch den Gläubigen wird dieses Vorrecht durch den Glauben an Jesu stellvertretenden Tod gewährt (vgl. 3,12; Röm 5,2). Die Hilfsquellen des dreieinen Gottes gehören dem Gläubigen von dem Augenblick an, wenn er Christus annimmt. Dann vertritt ihn der Heilige Geist vor dem himmlischen Thron Gottes, des Vaters, wohin der Gläubige eingeladen ist, jederzeit mit Freimütigkeit hinzutreten. S. *Anm. zu Röm 8,15-17*; Gal 4,6,7; Hebr 4,16.

2,19 Mitbürger der Heiligen. Gottes Reich besteht aus Menschen aller Zeiten, die ihm vertraut haben. In diesem Reich gibt es keine Fremden, Fremdlinge oder Bürger zweiter Klasse (vgl. Phil 3,20). **Gottes Hausgenossen.** Erlöste Sünder werden nicht nur Himmelsbürger, sondern auch Gottes eigene Familienmitglieder. Der Vater erweist den Gläubigen dieselbe grenzenlose Liebe wie seinem Sohn. S. *Anm. zu 1,5*; vgl. Hebr 3,6.

2,20 Grundlage der Apostel und Propheten. Für eine Diskussion dieser begabten Männer s. *Anm. zu 4,11*. So wichtig wie sie auch sind, bildeten sie diese Grundlage nicht selbst, sondern die göttliche Offenbarung, die sie vor Vollendung des NTs lehrten und als autoritatives Wort Gottes der Gemeinde verkündeten, legte dieses Fundament (vgl. Röm 15,20). **Eckstein.** Vgl. Ps 118,22; Jes 28,16; Mt 21,42; Apg 4,11; 1Pt 2,6,7. Dieser Stein war der erste, grundlegende Stein, an dem sich die ganze Ausrichtung des Gebäudes orientierte.

2,21 einem heiligen Tempel im Herrn. Jeder weitere Gläubige ist ein neuer Stein an Christi Tempel, der Gemeinde, seinem Leib, der aus den Gläubigen besteht (s. *Anm. zu 1Pt 2,5*). Christus baut seine Gemeinde und wird diesen Bau erst dann vollendet haben, wenn alle Auserwählten zum Glauben an ihn gekommen sind (2Pt 3,9).

2,22 einer Wohnung Gottes im Geist. Das gr. Wort für »Wohnung« hat den Beiklang eines dauerhaften Domizils. Gott, der Heilige Geist, nimmt dauerhaft Wohnung in seinem irdischen Heiligtum, der Gemeinde, d.h. dem großen geistlichen Leib aus allen Erlösten (vgl. 1Kor 6,19,20; 2Kor 6,16).

3,1 Deshalb. Das bezieht sich auf die Wahrheiten über die Einheit der Gläubigen, die Paulus soeben dargelegt hat, und zeigt seine Motivation zu dem Gebet auf, das in V. 14 beginnt. **der Gebundene Christi Jesu.** Paulus war zwar etwa zwei Jahre in Cäsarea und weitere zwei Jahre in Rom in Gefangenschaft, doch sah er sich nicht als Gefangener einer Regierung oder eines Menschen an. Vielmehr wusste er sich in Jesu Hand und war sich gewiss, dass der Herr sein Leben lenkte und beherrschte. Er wurde verhaftet, weil er zu Heiden gepredigt hatte. S. 2Kor 4,8-15.

3,2-13 In dieser Parenthese (Einschub) unterbricht Paulus den in V. 1 begonnenen Gedanken und wiederholt, bekräftigt und erläutert noch einmal die bisher dargelegten Wahrheiten. Er sah sich genötigt, seine Autorität zu bestätigen, mit der er die Einheit von Juden und Heiden in Christus lehrte (V. 2-7). Das war eine neue und weitreichende Wahrheit und zweifellos fiel es den meisten Ephesern schwer, sie zu begreifen bzw. anzunehmen.

3,2 Haushalterschaft ... die mir ... gegeben worden ist. Paulus hatte sich die »Verwalterschaft« seines Apostelamts bzw. Dienstes nicht ausgesucht. Gott hatte ihn souverän beauftragt, ihn berufen und ihm Gaben, Gelegenheiten und die nötige Erkenntnis und Autorität gegeben, um als Heidenapostel zu dienen (s. Apg 9,1-19; 1Tim 1,12,13; vgl. Röm 15,15,16; 1Kor 4,1; 9,16,17; Gal 2,9).

3,4 Geheimnis des Christus. S. *Anm. zu 1,9-12*; 2,11,12; Mt 13,11; 1Kor 2,7; Kol 4,3. Im NT gibt es viele Wahrheiten, die zuvor verborgen waren und im NT offenbart wurden. Sie werden »Geheimnisse« genannt. Eines dieser Geheimnisse finden wir hier: Juden und Heiden sind im Messias zu einem Leib zusammengefügt. Weitere Geheimnisse s. *Anm. zu 1Kor 15,51*; Kol 1,27; 1Tim 3,16. Dieses Geheimnis, dass Juden und Heiden in Gottes Augen und in seinem Reich und seiner Familie eins werden sollten, erwähnt Paulus nicht nur, sondern er erklärt und erläutert diese Wahrheit auch. Ihm war klar, dass vor der praktischen Anwendung die nötige geistliche Erkenntnis vorhanden sein muss. Was man nicht richtig verstanden hat, kann man nicht richtig anwenden.

3,5 in früheren Generationen ... nicht bekanntgemacht wurde. Gott hatte in Abraham zwar weltweiten Segen verheißen (1Mo 12,3), doch die volle Bedeutung dieser Verheißung wurde erst klar, als Paulus Gal 3,28 schrieb. Jes 49,6 prophezeite, dass das Heil zu allen

seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist geoffenbart worden ist, ⁶ daß nämlich die Heiden Miterben und mit zum Leib Gehörige und Mitteilhaber seiner Verheißung sind in Christus durch das Evangelium, ⁷ dessen Diener ich geworden bin gemäß der Gabe der Gnade Gottes, die mir gegeben ist nach der Wirkung seiner Kraft. ⁸ Mir, dem allergeringsten unter allen Heiligen, ist diese Gnade gegeben worden, unter den Heiden den unausforschlichen Reichtum des Christus zu verkündigen, ⁹ und alle darüber zu erleuchten, was die Gemeinschaft des Geheimnisses ist, das von den Ewigkeiten her in Gott verborgen war, der alles erschaffen hat durch Jesus Christus, ¹⁰ damit jetzt den Fürstentümern und Gewalten in den himmlischen [Regionen] durch die Gemeinde die mannigfaltige Weisheit Gottes bekanntgemacht werde, ¹¹ nach dem Vorsatz der Ewigkeiten, den er gefaßt hat in Christus Jesus, unserem Herrn, ¹² in dem wir die Freimütigkeit und den Zugang haben in Zuversicht durch den Glauben an ihn.

6 Röm 11,17; Gal 3,28-29
7 Röm 1,5; Kol 1,25
8 *allerger.* 1Kor 15,9; 1Tim 1,12-13; *verkünd.* Apq 9,15; Gal 1,16
9 *Geheimn.* 1Kor 2,7; Kol 1,26; *erschaffen* Kol 1,16
10 1Pt 1,12; *Weisheit* Röm 11,33; Jes 28,29
11 2Tim 1,9-10; 1Pt 2,20
12 2,18; Röm 5,2
13 2Kor 1,6; *mutlos* 1Th 3,3; 2Tim 2,10
14 *Knie* Röm 14,11; Phil 2,10; Ps 95,6; Jes 45,23
15 1Mo 1,27
16 *Herrlich.* Röm 9,23; *Kraft* Kol 1,11; *Menschen* 2Kor 4,16
17 *wohne* Joh 14,23; Gal 2,20; Offb 3,20; *gewurzelt* Kol 2,7

¹³ Darum bitte ich, daß ihr nicht mutlos werdet wegen meiner Bedrängnisse um euretwillen, die euch eine Ehre sind.

Gebet um Erkenntnis der Liebe des Christus
Kol 2,1-3; 2,9-10; 2Pt 3,18

¹⁴ Deshalb beuge ich meine Knie vor dem Vater unseres Herrn Jesus Christus, ¹⁵ nach dem jede Vaterschaft im Himmel und auf Erden genannt wird, ¹⁶ daß er euch nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit verleihe, durch seinen Geist mit Kraft gestärkt zu werden am inwendigen Menschen, ¹⁷ daß Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne, damit ihr, in Liebe gewurzelt und gegründet, ¹⁸ dazu fähig seid, mit allen Heiligen zu begreifen, was die Breite, die Länge, die Tiefe und die Höhe sei, ¹⁹ und die Liebe des Christus zu erkennen, die doch alle Erkenntnis übertrifft, damit

18 Hi 11,7-9

19 *erkennen* Phil 3,8; *übertrifft* Phil 4,7; *Fülle* Kol 2,9

Völkern gelangen wird, doch erst Paulus verkündete die Erfüllung dieser Verheißung (Apq 13,46.47). Paulus brachte eine Wahrheit ans Licht, die nicht einmal die größten Propheten verstanden hatten: In der Gemeinde, die alle Erretteten seit Pfingsten in einem Leib vereint, gibt es keine ethnischen, sozialen oder geistlichen Unterschiede.

3,6 die Heiden (sind) Miterben. Eine Zusammenfassung von 2,11-22. *S. Anm. zu 1Kor 12,12.13; Gal 3,29.*

3,7 dessen Diener ich geworden bin. Niemand kann sich selber zum Diener Gottes machen, denn Gott allein hat das Vorrecht zu berufen, eine Botschaft zu geben, den Dienst zuzuteilen und die nötige Kraft dafür zu verleihen. *S. Apq 26,16; 1Kor 15,10; Kol 1,23.25.29.*

3,8 dem allergeringsten unter allen Heiligen. Im Licht von Gottes vollkommener Gerechtigkeit schätzte Paulus sich nicht mit falscher Demut, sondern schlichtweg aufrichtig ein. Er wusste, wie unwürdig er war. *S. 1Tim 1,12.13 (vgl. Ri 6,15.16; Jes 6,1-9).* **den unausforschlichen Reichtum des Christus.** Alle Wahrheiten Gottes, alle seine Segnungen, alles, was er ist und hat (vgl. 1,3; Kol 2,3; 2Pt 1,3).

3,9 die Gemeinschaft des Geheimnisses. *S. Anm. zu V. 4.5.*

3,10 den Fürstentümern und Gewalten. Sowohl heilige als auch gefallene Engel (1,21; 6,12; *s. Anm. zu Kol 1,16*). Durch die Gemeinde offenbart Gott seine Herrlichkeit vor allen Engeln. Die heiligen Engel jubeln (s. Lk 15,10; vgl. 1Pt 1,12), weil sie mit der Gemeinde verbunden sind (s. 1Kor 11,10; Hebr 1,14). Die gefallenen Engel können und wollen Gott nicht preisen, doch auch sie sehen die Herrlichkeit Gottes in der Errettung und Bewahrung der Gläubigen, die die Gemeinde bilden. **in den himmlischen [Regionen].** Wie bereits in 1,3; 6,12 bezieht sich dieser Ausdruck auf den gesamten Lebensbereich geistlicher Wesen.

3,11 nach dem Vorsatz der Ewigkeiten. Die höchste Bestimmung der Gemeinde ist, Gott zu verherrlichen. Das umfasst auch die Darstellung seiner Weisheit (V. 10) vor den Engeln. Wenn sie die Gemeinde sehen, ehren sie Gott mit umso mehr Lobpreis.

3,12 den Zugang ... in Zuversicht. Jeder, der im Glauben zu Christus kommt, kann jederzeit vor Gott treten, jedoch nicht im Vertrauen auf sich selbst, sondern im Vertrauen auf Christus. *S. Anm. zu Hebr 4,15.16.*

3,13 meiner Bedrängnisse ... euch eine Ehre. Aus Trübsal und Leiden lässt Gott schließlich Ehre hervorgehen. *S. Anm. zu Röm 8,18.*

3,14 Deshalb. Zu Beginn des folgenden Gebets wiederholt Paulus, was er in V. 1 geschrieben hat (*s. Anm. dort*). Aufgrund der neuen Identität der Gläubigen in Christus, die in Kap. 2 dargelegt wurde, sind Gläubige geistlich lebend (V. 5), in Gottes Familie vereint (V. 19) und bilden als Gemeinde den Wohnort Gottes, der aufbaut ist auf den Worten und Werken der Apostel und Propheten (V. 20-22). **beuge ich meine**

Knie. Das ist keine Anweisung zu einer bestimmten Körperhaltung beim Gebet, sondern drückt eine Haltung der Unterwürfigkeit, Verehrung und tiefer Inbrunst aus (vgl. Esr 9,5.6; Ps 95,1-6; Dan 6,11; Apq 20,36).

3,15 nach dem jede Vaterschaft im Himmel und auf Erden genannt wird. Paulus lehrte keine universale Vaterschaft Gottes oder universale Bruderschaft der Menschen (vgl. Joh 8,39-42; 1Joh 3,10), sondern meinte lediglich die Gläubigen aller Zeitalter, sowohl Tote (im Himmel) als auch Lebende (auf der Erde).

3,16 dass er euch ... verleihe. Paulus' Gebete zielen fast immer auf das geistliche Wohlergehen anderer ab (vgl. Phil 1,4; Kol 1,9-11; 1Th 1,2). **nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit.** Dieser Reichtum ist grenzenlos und steht jedem Gläubigen zur Verfügung. **durch seinen Geist mit Kraft gestärkt zu werden am inwendigen Menschen.** Geistliche Kraft ist ein Kennzeichen jedes Christen, der sich dem Wort Gottes und seinem Geist unterwirft. Diese Kraft ist nicht das alleinige Recht einer besonderen Klasse von Christen, sondern gilt allen, die ihre Gedanken und ihren Verstand zügeln und zum Bibelstudium bewegen, um das Wort Gottes zu verstehen und dadurch zu leben. Wenngleich der äußere, körperliche Mensch mit zunehmendem Alter schwächer wird (vgl. 2Kor 4,16), sollte der innere, geistliche Mensch stärker werden. Der Heilige Geist stärkt und erfrischt den gehorsamen und hingeebenen Christen dazu (vgl. Apq 1,8; Röm 8,5-9.13; Gal 5,16).

3,17 dass der Christus ... in euren Herzen wohne. In jedem Gläubigen wohnt Christus vom Augenblick der Errettung an (Röm 8,9; 1Kor 12,13), doch ist Christus nur dort »heimisch«, erfreut und zufrieden, wo die Herzen von Sünde gereinigt und von seinem Geist erfüllt sind (vgl. Joh 14,23). **durch den Glauben.** Das spricht vom beständigen Vertrauen des Christen auf Christus, der seine Herrschaft über ihn ausübt. **in Liebe gewurzelt und gegründet.** D.h. befestigt auf der festen Grundlage der hingebungsvollen, dienenden Liebe zu Gott und seinem Volk (vgl. Mt 22,37-39; 1Joh 4,9-12.19-21).

3,18 fähig seid ... zu begreifen. Ein Gläubiger kann die Fülle der Liebe Gottes nicht begreifen, wenn er nicht in seinem eigenen Leben echte, vom Geist bewirkte Liebe hat. **mit allen Heiligen.** Liebe wird jedem Christen sowohl zuteil (Röm 5,5; 1Th 4,9) als auch befohlen (Joh 13,34.35). Das gilt nicht nur für solche, die von Natur aus einen liebevollen Charakter haben oder sich durch besondere geistliche Reife auszeichnen. **die Breite, die Länge, die Tiefe und die Höhe.** Das sind keine vier verschiedenen Eigenschaften der Liebe, sondern ist ein Versuch, ihre alles übersteigende Weite und Vollständigkeit zu beschreiben.

3,19 die Liebe des Christus zu erkennen. Nicht die Liebe der Gläubigen zu Christus, sondern die Liebe Christi, die er in die Herzen der Gläubigen legt, bevor sie ihn oder andere wirklich und gänzlich lieben

ihr erfüllt werdet bis zur ganzen Fülle Gottes.

²⁰ Dem aber, der weit über die Maßen mehr zu tun vermag, als wir bitten oder verstehen, gemäß der Kraft, die in uns wirkt, ²¹ ihm sei die Ehre in der Gemeinde in Christus Jesus, auf alle Geschlechter der Ewigkeit der Ewigkeiten! Amen.

Die Einheit des Geistes

Kol 3,12-14

4 So ermahne ich euch nun, ich, der Gebundene im Herrn, daß ihr der Berufung würdig wandelt, zu der ihr berufen worden seid, ² indem ihr mit aller Demut und Sanftmut, mit Langmut einander in Liebe ertragt ³ und eifrig bemüht seid, die Einheit des Geistes zu bewahren durch

20 Hi 42,2; tun 1,19;
Kraft Kol 1,29
21 Röm 11,36; 1Pt 4,11
1 Gebund. 3,1; Apg 20,23; 21,11.33;
2Tim 1,8; Phlm 1,9;
würdig Kol 1,10; 2Th 1,11
2 Demut Mt 11,29; 1Pt 5,5; ertragt Kol 3,12-13; 1Th 5,14
3 Joh 17,23; 1Kor 1,10; 12,24-25; Phil 1,27
4 Leib Röm 12,5; Geist 2,18; 1Kor 12,13;
Hoffnung 1,18
5 Herr 1Kor 8,6; Glaube Tit 1,1,4; Taufe 1Kor 12,13; Gal 3,27

das Band des Friedens: ⁴ Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid zu einer Hoffnung eurer Berufung; ⁵ ein Herr, ein Glaube, eine Taufe; ⁶ ein Gott und Vater aller, über allen und durch alle und in euch allen.

Die Gaben des erhöhten Christus und die Auferbauung des Leibes des Christus

Kol 2,1-7; 1Kor 12,4-28; Röm 12,4-8

⁷ Jedem einzelnen von uns aber ist die Gnade gegeben nach dem Maß der Gabe des Christus.

⁸ Darum heißt es: »Er ist emporgestiegen zur Höhe,

6 Mal 2,10; 1Kor 15,28; 1Tim 2,5

7 1Kor 12,4-6; 2Pt 3,18

8 Apg 2,33; Ps 68,19

können (Röm 5,5). **die doch alle Erkenntnis übertrifft.** Die Erkenntnis der Liebe Christi geht weit über die Fähigkeit der menschlichen Verstandeskraft und Erfahrung hinaus. Nur die Kinder Gottes kennen diese Liebe (vgl. Phil 4,7). **damit ihr erfüllt werdet bis zur ganzen Fülle Gottes.** D.h. geistlich so stark und von der Liebe Gottes so gedrängt zu sein, dass man vollkommen vom Herrn beherrscht ist ohne jeden restlichen Einfluss des Ich. Als Mensch kann man unmöglich die Fülle Gottes begreifen, weil selbst der geistlichste und weiseste Gläubige nicht das volle Ausmaß der Eigenschaften und des Wesens Gottes erfassen kann: seine Macht, Majestät, Weisheit, Liebe, Barmherzigkeit, Geduld, Güte und alles, was er ist und tut. Doch Gläubige können die Größe Gottes in ihrem Leben erfahren, denn diese Erfahrung ist die Folge einer völligen Hingabe an ihn. Auffallend ist die dreifache Fülle: die Fülle Gottes hier, die Fülle Christi in 4,13 und die Fülle des Geistes in 5,18. Paulus betete, dass die Gläubigen so gleichförmig mit Gott werden wie möglich (Mt 5,48; 1Pt 1,15,16).

3,20 Wenn die Voraussetzungen aus V. 16-19 erfüllt sind, wirkt Gottes unbegrenzte Kraft in und durch den Gläubigen, was ihr Begreifen weit übersteigt.

3,21 ihm sei die Ehre. Nur wenn Gottes Kinder ein solch hochgradiges Glaubensleben führen, wird Christus mit der Ehre verehrt werden, die ihm von seiner Gemeinde gebührt.

4,1 So ... nun. Dieses Wort markiert den Übergang von der Lehre zur Pflicht, vom Prinzip zur Praxis, von der Stellung zum Wandel. Das ist typisch für Paulus (s. Röm 12,1; Gal 5,1; Phil 2,1; Kol 3,5; 1Th 4,1).

der Gebundene im Herrn. Mit der nochmaligen Erwähnung seiner Gefangenschaft (s. 3,1) erinnert Paulus die Gläubigen in Ephesus daran, dass der christliche Lebenswandel seinen Preis haben kann und dass er sich den Gehorsam zum Herrn persönlich sehr viel hat kosten lassen. **Berufung.** Dieser Begriff bedeutet in den NT-Briefen stets Gottes souveräne Berufung zum Heil. S. *Anm. zu Röm 8,30*. Die wirksame, rettende Berufung ist erwähnt in 1,18; Röm 11,29; 1Kor 1,26; Phil 3,14; 2Th 1,11; 2Tim 1,9; Hebr 3,1. **würdig wandelt.** »Würdig« bedeutet der Stellung in Christus entsprechend zu leben. Paulus nötigte seine Leser, alles das zu sein, was der Herr möchte und wozu er sie befähigt. Der Begriff »wandeln« bezeichnet im NT häufig das Verhalten im Alltag. Das ist das Thema der nun folgenden letzten drei Kapitel.

4,2 Demut. Ein Begriff, der im röm. oder gr. Wortschatz zur Zeit Paulus' nicht vorkam. Das gr. Wort wurde offenbar von Christen geprägt – vielleicht sogar von Paulus selbst – und bezeichnet eine Eigenschaft, für die es kein anderes Wort gab. Demut (wörtl. »sich in allem seiner Niedrigkeit bewusst sein«) ist die grundlegendste Tugend des Christen (Jak 4,6) und die Charaktereigenschaft, die der Herr in seiner ersten Seligpreisung der Bergpredigt gebietet (Mt 5,3). Sie kennzeichnet den erhabenen Gnadencharakter Christi (Phil 2,7,8). **Sanftmut.** »Milde«, eine unausweichliche Folge von Demut. Sie bezeichnet eine sanfte Gesinnung und Selbstbeherrschung (vgl. Mt 5,5; 11,29; Gal 5,23; Kol 3,12). **Langmut.** Das gr. Wort bedeutet wörtl. »fern von Grimm« und bezeichnet eine entschlossene Geduld, die aus Demut und Sanftmut hervorgeht (vgl. 1Th 5,14; Jak 5,10). **einander in Liebe ertragt.** Demut, Sanftmut und

Langmut kommen zum Ausdruck in einer beständigen und bedingungslosen Liebe zu anderen (vgl. 1Pt 4,8).

4,3 Einheit des Geistes. Die vom Geist bewirkte Einheit aller wahren Gläubigen (s. 1Kor 6,17; 12,11-13; Phil 1,27; 2,2) hat das Band des Friedens geschaffen. Es ist eine geistliche Schnur, die Gottes heiliges Volk umgibt und miteinander verbindet. Dieses Band ist Liebe (Kol 3,14).

4,4-6 In diesem Abschnitt listet Paulus die einzelnen Gebiete der Einheit auf: Leib, Geist, Hoffnung, Herr, Glaube, Taufe und Gott und Vater. Er richtet das Augenmerk besonders auf die Dreieinigkeit: auf den Geist in V. 4, auf den Sohn in V. 5 und auf den Vater in V. 6. Es geht ihm nicht um eine Unterscheidung zwischen den Personen der Gottheit, sondern er will herausstellen, dass diese Personen Gottes zwar verschiedene Rollen haben, aber in jedem Aspekt des Wesens und des Plans Gottes vollkommen eins sind.

4,4 Ein Leib. Die Gemeinde, der Leib Christi, setzt sich ohne Unterschied aus allen Gläubigen seit Pfingsten zusammen, und zwar durch das Werk des »einen Geistes« (s. 1Kor 12,11-13). **einer Hoffnung.** Das Siegel und die Verheißung des ewigen Erbes, das jeder Gläubige erhalten wird (1,11-14) und mit dem jeder Gläubige vom Heiligen Geist versiegelt wird (V. 13).

4,5 ein Herr. S. Apg 4,12; Röm 10,12; Gal 1,8. **ein Glaube.** Die Gesamtheit der im NT geoffenbarten Lehre (vgl. Jud 3). **eine Taufe.** Das bezieht sich wahrscheinlich auf die Wassertaufe im Anschluss an die Errettung, d.h. auf das öffentliche Bekenntnis des Glaubens an Jesus Christus. Die Taufe mit Heiligem Geist, durch die alle Gläubigen in den einen Leib Christi eingegliedert sind (1Kor 12,11-13), ist bereits in V. 4 angesprochen.

4,6 ein Gott. Die grundlegende biblische Lehre über Gott (s. 5Mo 4,35; 6,4; 32,39; Jes 45,14; 46,9; 1Kor 8,4-6).

4,7 Jedem einzelnen von uns aber. Das könnte übersetzt werden mit »trotzdem ...« oder »andererseits ...« und stellt einen Gegensatz heraus zwischen dem soeben Gesagten und dem nun Folgenden. Das Thema wechselt von der Einheit der Gläubigen (»alle«, V. 6) zur Einzigartigkeit der Gläubigen (»jedem einzelnen«). **Gnade.** Gnade ist eine Kurzdefinition des Evangeliums in einem einzigen Wort, eine Beschreibung der frohen Botschaft, dass Gott der sündigen und unwürdigen Menschheit das Heil anbietet. Gott ist der Gott der Gnade, weil er ein Gott ist, der ohne Gegenleistung gibt. Seine Freigiebigkeit hat nichts zu tun mit irgendetwas, was wir getan hätten, sondern ist absolut unverdient. S. *Anm. zu 2,7-9*. **nach dem Maß der Gabe des Christus.** Jeder Gläubige hat eine einzigartige Geistesgabe, die Gott ihm individuell nach seinem souveränen Willen und Plan zugeteilt hat. Das gr. Wort für »Gabe« beschreibt nicht den Geist als Quelle, wie beim Begriff aus 1Kor 12,1, und bezeichnet auch nicht die Gnade, die diese Gabe in Röm 12,6 veranlasst hat, sondern betont, dass die Gabe frei und ohne Gegenleistung gegeben wird. Zu einer Diskussion der Gaben s. *Anm. zu Röm 12,6-8; 1Kor 12,4-10; 1Pt 4,10*.

4,8 Er ist emporgestiegen zur Höhe. Mit einer interpretierenden Wiedergabe von Ps 68,19 als eingeschobenes Bild zeigt Paulus, wie Christus das Recht empfangen hat, die Geistesgaben auszuteilen (V. 7). Psalm 68 ist ein Siegeslied, das David schrieb, um Gottes Eroberung der

hat Gefangene weggeführt und den Menschen Gaben gegeben«. ⁹ Das [Wort] aber: »Er ist hinaufgestiegen«, was bedeutet es anderes, als daß er auch zuvor hinabgestiegen ist zu den Niederungen der Erde? ¹⁰ Der hinabgestiegen ist, ist derselbe, der auch hinaufgestiegen ist über alle Himmel, damit er alles erfülle.

¹¹ Und Er hat etliche als Apostel gegeben, etliche als Propheten, etliche als Evangelisten, etliche als Hirten und Lehrer, ¹² zur Zurüstung der Heiligen, für das Werk des Dienstes, für die Erbauung des

⁹ Joh 3,13
¹⁰ Himmel Hebr 4,14; erfülle 1,23
¹¹ 1Kor 12,28; *Evang.* Apg 21,8; *Hirten Jer* 3,15; Apg 20,28
¹² 1Kor 12,7; 2Tim 3,17
¹³ Kol 1,28; *Erkenntnis* Phil 3,8; 2Pt 3,18; *vollkomm.* 1Kor 14,20; Hebr 5,14

Leibes des Christus, ¹³ bis wir alle zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes gelangen, zur vollkommenen Mannesreife, zum Maß der vollen Größe des Christus; ¹⁴ damit wir nicht mehr Unmündige seien, hin- und hergeworfen und umhergetrieben von jedem Wind der Lehre durch das betrügerische Spiel der Menschen, durch die Schlaueit, mit der sie zum Irr-

¹⁴ *Unmün.* 1Kor 3,1-3; 13,11; 14,20; Hebr 5,13; *umhergetr.* Hebr 13,9; *Irrtum* Kol 2,8

Jeusiterstadt Jerusalem und den triumphalen Aufstieg Gottes zum Berg Zion zu feiern (vgl. 2Sam 6,7; 1Chr 13). Nach einem solchen Triumph wird der König die Beute und die Gefangenen des Feindes heimführen. Hier beschreibt Paulus, wie Christus von seinem Kampf auf der Erde zurückkehrt in die Herrlichkeit der himmlischen Stadt und die Trophäen seines großen Sieges auf Golgatha mit sich führt (s. *Anm. zu 2Kor 2,14-16*). **Gefangene weggeführt.** Wörtl. »Gefangene gefangen geführt«. Durch seine Kreuzigung und Auferstehung hat Christus Satan und den Tod besiegt und hat im Triumph diejenigen zu Gott zurückgeführt, die einst Sünder und Gefangene Satans waren (vgl. Kol 2,15). **den Menschen Gaben gegeben.** Er verteilt die Beute in seinem Reich. Nach seiner Himmelfahrt kamen alle Geistesgaben, bewirkt vom nun gesendeten Heiligen Geist (s. Joh 7,39; 14,12; Apg 2,33).

4,9 hinaufgestiegen. Jesu Auffahrt von der Erde in den Himmel (Apg 1,9-11), wo er für immer mit seinem Vater regiert. **zuvor hinabgestiegen.** Christi Fleischwerdung, als er vom Himmel herabkam und auf dieser Erde des Leidens und des Todes Mensch wurde. **zu den Niederungen der Erde.** Das steht im Gegensatz zu den höchsten Himmeln, in die er anschließend aufgefahren ist (vgl. Ps 139,8,15; Jes 44,23). Dieser Ausdruck bezeichnet keinen konkreten Ort, sondern gewissermaßen die große Tiefe der Fleischwerdung. Das umfasst auch die Erniedrigung Jesu zwischen seinem Tod und seiner Auferstehung in die Tiefe des Grabes in der Erde und in den Tod (s. *Anm. zu Kol 2,14.15; 1Pt 3,18.19*).

4,10 damit er alles erfülle. Als der Herr in den Himmel aufgefahren war und alle Prophezeiungen erfüllt und das ganze von Gott aufgetragene Erlösungswerk vollbracht hatte, bekam er das Recht, über die Gemeinde zu herrschen und ihr Gaben zu geben, denn er erfüllte das ganze Universum mit seiner göttlichen Gegenwart, Macht, Souveränität und seinem Segen (vgl. Phil 2,9-11).

4,11 Er hat etliche ... gegeben. Wie seine vollkommene Erfüllung des Willens des Vaters zeigt, besaß Christus die Autorität und Souveränität, denen Geistesgaben zu verleihen (V. 7,8), die er in den Dienst für seine Gemeinde berufen hat. Er hat nicht nur Gaben, sondern begabte Menschen gegeben. **Apostel.** S. *Anm. zu 2,20*. Ein Begriff insbesondere für die zwölf Jünger, die den Auferstandenen gesehen hatten (Apg 1,22). Dazu gehört auch Matthias, der an Judas' Stelle trat. Später wurde Paulus noch besonders als Apostel für die Heiden ausgesondert (Gal 1,15-17) und zu den übrigen Aposteln gerechnet. Auch ihm begegnete bei seiner Bekehrung auf dem Weg nach Damaskus auf wunderbare Weise der Herr Jesus (Apg 9,1-9; Gal 1,15-17). Diese Apostel waren direkt von Christus erwählt und als »Apostel Christi« berufen (Gal 1,1; 1Pt 1,1). Sie hatten drei elementare Verantwortlichkeiten: 1.) Das Fundament der Gemeinde zu legen (2,20); 2.) Gottes Wort zu empfangen, zu verkündigen und aufzuschreiben (3,5; Apg 11,28; 21,10.11) und 3.) dieses Wort durch Zeichen und Wunder zu bestätigen (2Kor 12,12; vgl. Apg 8,6.7; Hebr 2,3.4). Im allgemeineren Sinn wird der Begriff »Apostel« auch für andere Männer der Urgemeinde verwendet, wie z.B. Barnabas (Apg 14,4), Silas, Timotheus, (1Th 2,6) und andere (Röm 16,7; Phil 2,25). Sie werden nicht »Apostel Jesu Christi« genannt wie die 13, sondern »Apostel der Gemeinden« (2Kor 8,23). Dieses Amt war nicht vererbbar und sie hatten keine Nachfolger und keiner der Apostel wurde nach seinem Tod ersetzt. **Propheten.** S. *Anm. zu 2,20*. Das sind nicht gewöhnliche Gläubige

mit der Gabe der Prophetie bzw. Weissagung, sondern besonders beauftragte Männer der Urgemeinde. Das Amt des Propheten bezog sich anscheinend ausschließlich auf den Dienst innerhalb einer Ortsgemeinde. Im Gegensatz zu den Aposteln waren sie keine »Gesandten« (s. Apg 13,1), aber wie das Amt der Apostel endete auch ihr Amt mit Abschluss des NTs. Manchmal sprachen sie direkte Offenbarungen Gottes für die Gemeinde aus (Apg 11,21-28) oder erklärten bereits zuvor gegebene Offenbarungen (wie etwa in Apg 13,1). Sie empfangen nicht das geschriebene Wort Gottes. Ihre Botschaften mussten von anderen Propheten auf Richtigkeit geprüft werden (1Kor 14,32) und der Lehre der Apostel entsprechen (V. 37). An die Stelle dieser beiden Ämter traten die Evangelisten und lehrenden Hirten. **Evangelisten.** Gläubige, die Ungläubigen die frohe Botschaft der Errettung durch Jesus Christus verkünden. Vgl. den Gebrauch dieses Begriffs in Apg 21,8 und 2Tim 4,5. Das verwandte Verb, das mit »evangelisieren« oder »das Evangelium verkünden« übersetzt wird, kommt 54-mal im NT vor und das verwandte Substantiv »Evangelium« 76-mal. **Hirten und Lehrer.** Diesen Ausdruck versteht man in seinem Zusammenhang am besten als ein einziges Leiterschaftsamt in der Gemeinde. Das gr. Wort für »und« kann auch »nämlich« oder »insbesonderes« bedeuten (s. 1Tim 5,17). Die beiden Aufgaben Hirte und Lehrer definieren den lehrenden Gemeindevorstand. Das ist ein gläubiger Mann, der dem »Erzhirten« Jesus (Hebr 13,20.21; 1Pt 2,25) unterstellt ist. In Apg 20,28 und 1Pt 5,1.2 werden alle drei Begriffe zusammengefasst.

4,12 Zurüstung. Das bezeichnet den Vorgang, etwas zu seinem ursprünglichen Zustand zurückzuführen oder etwas passend zu machen oder zu vervollständigen. In diesem Zusammenhang bedeutet es die Führung des Christen von der Sünde zum Gehorsam. Die Bibel ist der Schlüssel zu diesem Vorgang (s. *Anm. zu 2Tim 3,16.17*; vgl. Joh 15,3). **Heiligen.** Alle, die an Jesus Christus glauben (s. *Anm. zu 1,1*). **Werk des Dienstes.** Der geistliche Dienst, der nicht nur von Gemeindeführern, sondern von jedem Christen erwartet wird (vgl. 1Kor 15,58). **Erbauung des Leibes des Christus.** Die geistliche Erziehung, Ernährung und Entwicklung der Gemeinde (vgl. Apg 20,32).

4,13 Einheit des Glaubens. Glaube bezieht sich hier auf die Gesamtheit der geoffenbarten Wahrheit, die die christliche Lehre bildet, insbesondere das vollständige Evangelium. Einheit und Harmonie unter Gläubigen ist nur möglich, wenn sie auf gesunder Lehre gegründet ist. **Erkenntnis des Sohnes Gottes.** Nicht rettende Erkenntnis, sondern das tiefe Kennen Christi, zu dem ein Gläubiger durch Gebet, sorgfältiges Bibelstudium und Gehorsam gegenüber seinen Geboten gelangt (vgl. Phil 3,8-10.12; Kol 1,9.10; 2,2; s. *Anm. zu 1Joh 2,12-14*). **zum Maß der vollen Größe des Christus.** Wörtl. »zum Vollmaß des Wuchses der Fülle Christi«. Gott möchte, dass jeder Gläubige die Eigenschaften seines Sohnes darstellt. Christus ist der Maßstab für ihre geistliche Reife und Vollkommenheit. S. *Anm. zu Röm 8,29; 2Kor 3,18; Kol 1,28.29*.

4,14 umhergetrieben von jedem Wind der Lehre. Geistlich unreife Gläubige, die nicht durch das Wort Gottes gegründet sind, neigen zur unkritischen Annahme jeglicher betörenden Irrlehre und irreführenden Schriftauslegung, die von falschen Lehrern in der Gemeinde verbreitet wird. Sie müssen sich Unterscheidungsfähigkeit aneignen (1Th 5,21.22). S. 1Kor 3,1; 14,20. Das NT warnt immer wieder vor derartigen Gefahren (Apg 20,30.31; Röm 16,17.18; Gal 1,6.7; 1Tim 4,1-7; 2Tim 2,15-18; 2Pt 2,1-3).

tum verführen,¹⁵ sondern, wahrhaftig in der Liebe, heranwachsen in allen Stücken zu ihm hin, der das Haupt ist, Christus.¹⁶ Von ihm aus vollbringt der ganze Leib, zusammengefügt und verbunden durch alle Gelenke, die einander Handreichung tun nach dem Maß der Leistungsfähigkeit jedes einzelnen Gliedes, das Wachstum des Leibes zur Auferbauung seiner selbst in Liebe.

Die Abkehr vom sündigen Leben der Heiden – Ablegen des alten Menschen und Anziehen des neuen — Kol 3,1-13; Gal 5,16-25

¹⁷ Das sage und bezeuge ich nun im Herrn, daß ihr nicht mehr so wandeln sollt, wie die übrigen Heiden wandeln in der Nichtigkeit ihres Sinnes,¹⁸ deren Verstand verfinstert ist und die entfremdet sind dem Leben Gottes, wegen der Unwissenheit, die in ihnen ist, wegen der Verhärtung ihres Herzens;¹⁹ die, nachdem sie alles Gefühl verloren haben, sich der Zügellosigkeit ergeben haben, um

- 15 Phil 1,9-10; *heranw.* 2Pt 3,18; *Haupt* 1,22; Kol 1,18
 16 Kol 2,19; *Gliedes* 1Kor 12,12; 12,24-27; *Auferbau.* 1Kor 8,1
 17 1Pt 4,3; *Sinnes* Röm 12,2
 18 *Verstand* Röm 1,21; Ps 115,5-8; *entfremdet* 2,12; *Unwiss.* 1Pt 1,14-15; *Verhärtung* 2Kor 3,14; Hebr 3,7-13
 19 Röm 1,28
 20 Mt 11,29
 21 *gehört* Joh 10,27; *Wahrheit* 1,13; Ps 45,5; 1Joh 5,20
 22 *alten* Röm 6,6,23; Kol 3,5-9; *Begierden* Gal 5,24; Jak 1,14
 23 Röm 12,2

jede Art von Unreinheit zu verüben mit unersättlicher Gier.

²⁰ Ihr aber habt Christus nicht so kennengelernt; ²¹ wenn ihr wirklich auf Ihn gehört habt und in ihm gelehrt worden seid – wie es auch Wahrheit ist in Jesus –, ²² daß ihr, was den früheren Wandel betrifft, den alten Menschen abgelegt habt, der sich wegen der betrügerischen Begierden verderbte, ²³ dagegen erneuert werdet im Geist eurer Gesinnung ²⁴ und den neuen Menschen angezogen habt, der nach Gott geschaffen ist in wahrhafter Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Anweisungen für das neue Leben

Kol 3,8; 1Kor 5,6-8

²⁵ Darum legt die Lüge ab und »redet die Wahrheit, jeder mit seinem Nächsten«, denn wir sind

²⁴ *neuen* Röm 6,4; 13,14; *geschaffen* Kol 3,10; *Gerechtigt.* Lk 1,75

²⁵ *Lüge* Kol 3,9; *Wahrheit* Sach 8,16; *Glieder* Röm 12,5

4,15 wahrhaftig in der Liebe. Evangelisation ist dann am effektivsten, wenn die Wahrheit in Liebe verkündet wird. Das kann nur ein geistlich reifer Gläubiger, der tiefgründig mit gesunder Lehre zugewöhnt ist. Ohne Reife kann die Wahrheit kalt sein und die Liebe sich auf bloße Sentimentalität beschränken. **heranwachsen ... zu ihm hin.** Christen sollen dem Willen des Herrn völlig ausgeliefert und gehorsam sein, seiner Macht unterworfen und in allen ihren Lebensbereichen ihm ähnlich sein (vgl. Gal 2,20; Phil 1,21). **das Haupt.** Beim Bild von der Gemeinde als Leib, dessen Haupt Christus ist, wird »Haupt« im Sinne autoritativer Leitung verwendet. Das Haupt ist nicht die »Quelle«; das hätte einen anderen anatomischen Vergleich erfordert. S. 1,22; 5,23.

4,16 Von ihm aus. Vom Herrn aus. Kraft zum Reifungsprozess und für die Züristung der Gläubigen entspringt nicht in erster Linie ihren Anstrengungen, sondern kommt von ihrem Haupt, dem Herrn Jesus Christus (vgl. Kol 2,19). **Leistungsfähigkeit jedes einzelnen Gliedes.** Gottgemäßes, biblisches Gemeindegewachstum ergibt sich, wenn jedes Glied des Leibes seine Geistesgabe völlig einsetzt und sich dabei dem Heiligen Geist unterwirft und mit anderen Gläubigen zusammenarbeitet (vgl. Kol 2,19).

4,17 nicht mehr so wandeln. »Wandel« bezeichnet das tägliche Verhalten und bezieht sich auf das, was Paulus bereits über die hohe Berufung in Christus Jesus gesagt hat (V. 1). Weil die Christen zum Leib Christi gehören, vom Heiligen Geist Geistesgaben erhalten haben und von anderen Gläubigen aufbaut werden, sollten sie nicht wie die übrigen Gottlosen weiterleben (1Joh 2,6). **Heiden.** Alle gottlosen, nicht wiedergeborenen Heiden (vgl. 1Th 4,5 als Definition für die Heiden).

4,17-19 In diesen Versen nennt Paulus vier Merkmale des gottlosen Lebensstils, dem Gläubige entsagen sollen.

4,17 Nichtigkeit ihres Sinnes. Erstens sind Ungläubige in allen geistlichen Angelegenheiten unproduktiv. In geistlicher und moralischer Hinsicht ist ihr Denken verzerrt und falsch. Die Versuche der Ungläubigen, geistliche Dinge zu verstehen oder ihnen entsprechend moralisch zu leben, sind zum Scheitern verurteilt. Ihr Leben ist leer, nichtig und sinnlos (vgl. Röm 1,21-28; 1Kor 2,14; Kol 2,18).

4,18 entfremdet sind dem Leben Gottes. Zweitens sind Ungläubige geistlich von Gott getrennt und kennen daher die Wahrheit Gottes nicht (1Kor 2,14). Folglich befinden sie sich in freiwilliger geistlicher Finsternis und moralischer Blindheit (vgl. Röm 1,21-24; 2Tim 3,7). Sie sind blind bzw. »verhärtet« wie ein Fels.

4,19 nachdem sie alles Gefühl verloren haben. Drittens haben Ungläubige kein moralisches Empfinden. Sie sündigen weiter und wenden sich weiter von Gott ab und so werden sie noch unempfindlicher für moralische und geistliche Dinge (vgl. Röm 1,32). **Zügellosigkeit ... Unreinheit.** Viertens sind Ungläubige in ihrem Verhalten verdorben

(vgl. Röm 1,28). Da sie sich freiwillig der Sinnlichkeit und Freizügigkeit hingeben, gleiten ihnen ihre moralischen Zügel mehr und mehr aus der Hand, insbesondere auf dem Gebiet sexueller Sünden. Unreinheit ist untrennbar verbunden mit Gier bzw. Habsucht, die eine Form des Götzendienstes ist (5,5; Kol 3,5). Dass einige Seelen nicht die Extreme von V. 17-19 erreichen, ist nur der allgemeinen Gnade Gottes und dem zügelnden Einfluss des Heiligen Geistes zu verdanken.

4,20,21 kennen gelernt ... gehört ... gelehrt. Drei bildhafte Beschreibungen des Heils und der neuen Geburt.

4,21 wie es auch Wahrheit ist in Jesus. Die Wahrheit des Heils führt zur Fülle der Wahrheit über Gott, den Menschen, die Schöpfung, die Geschichte, das Leben und seinen Sinn, über Beziehungen, den Himmel, die Hölle, das Gericht und alles andere, was wirklich wichtig ist. Johannes fasste dies in 1Joh 5,20 zusammen.

4,22 abgelegt. ausziehen, wie man alte, schmutzige Kleidung ablegt. Eine Beschreibung für Buße über Sünde und für Unterwerfung unter Gott bei der Errettung. S. *Anm. zu Kol 3,3-9* (vgl. Jes 55,6,7; Mt 19,16-22; Apg 2,38-40; 20,21; 1Th 1,9). **den alten Menschen.** Die abgenutzte, nutzlose und unbekehrte sündige Natur, die von der Lüge verdorben ist. Die Errettung ist eine geistliche Vereinigung mit Jesus Christus, die beschrieben wird mit dem Tod und dem Begräbnis des alten Menschen sowie mit der Auferstehung der neuen Natur, die in Neuheit des Lebens wandelt. Diese Umwandlung ist Paulus' Thema in Röm 6,2-8 (s. *Anm. dort*).

4,23 erneuert werdet im Geist eurer Gesinnung. Die Errettung betrifft die Gesinnung (s. *Anm. zu Röm 12,2; 2Kor 10,5*), das Zentrum des Denkens, des Verstandes und Glaubens sowie der Motivation und des Verhaltens (vgl. Kol 3,1,2,10). Wenn jemand Christ wird, gibt Gott ihm eine völlig neue geistliche und moralische Fähigkeit, die ein Mensch ohne Christus niemals erreichen könnte (vgl. 1Kor 2,9-16).

4,24 den neuen Menschen angezogen. Die Erneuerung der Gesinnung reformiert nicht nur den Charakter, sondern gestaltet das alte Ich zum neuen um (vgl. 2Kor 5,17). **der nach Gott geschaffen ist.** In Christus existiert das alte Ich nicht mehr wie zuvor; das neue Ich ist nach dem Bild Gottes erschaffen (vgl. Gal 2,20). **in wahrhafter Gerechtigkeit und Heiligkeit.** Gerechtigkeit bezieht sich auf die moralische Verantwortung des Christen gegenüber seinen Mitmenschen, was der zweiten Tafel der Zehn Gebote entspricht (2Mo 20,12-17), Heiligkeit hingegen bezieht sich auf seine Verantwortung gegenüber Gott, was der ersten Tafel entspricht (2Mo 20,3-11). Im unerlösten Fleisch des Gläubigen ist die Sünde noch gegenwärtig (s. *Anm. zu Röm 7,17.18.20.23.25; 8,2,3*).

4,25 legt die Lüge ab. Lügen bedeutet mehr als direkt falsche Dinge zu sagen, auch Übertreiben gehört dazu sowie das Anfügen eigener

untereinander Glieder. ²⁶ Zürnt ihr, so sündigt nicht; die Sonne gehe nicht unter über eurem Zorn! ²⁷ Gebt auch nicht Raum dem Teufel! ²⁸ Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern bemühe sich vielmehr, mit den Händen etwas Gutes zu erarbeiten, damit er dem Bedürftigen etwas zu geben habe. ²⁹ Kein schlechtes Wort soll aus eurem Mund kommen, sondern was gut ist zur Erbauung, wo es nötig ist, damit es den Hörern Gnade bringe. ³⁰ Und betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt worden seid für den Tag der Erlösung! ³¹ Alle Bitterkeit und Wut und Zorn und Geschrei und Lästerung sei von euch weggetan samt aller Bosheit. ³² Seid aber gegeneinander freundlich und barmherzig

²⁶ Zorn V. 31; 2,3; Jak 1,19-20; Ps 37,7-8; Spr 15,1; 30,33
²⁷ Jak 4,7
²⁸ 1Th 4,11
²⁹ Mt 15,11; Kol 4,6; Jak 3,10; Pred 10,12
³⁰ betrübt Jes 63,10; Apg 7,51; versiegelt 1,13-14; 2Kor 1,21-22
³¹ Gal 5,19-20; Kol 3,8
³² Kol 3,12

¹ Joh 12,26; 1Th 1,6
² Liebe Joh 13,34; 15,9-10; gegeben Gal 1,4; Geruch 3Mo 1,9

und vergebt einander, gleichwie auch Gott euch vergeben hat in Christus.

Wandel in Liebe und Licht bedeutet, alles Böse zu meiden

Kol 3,5-7; 1Th 4,1-8; 1Kor 6,9-11; 1Pt 1,14-19; 2,9-12

5 Werdet nun Gottes Nachahmer als geliebte Kinder ² und wandelt in der Liebe, gleichwie auch Christus uns geliebt und sich selbst für uns gegeben hat als Gabe und Opfer für Gott, zu einem lieblichen Geruch.

³ Unzucht aber und alle Unreinheit oder Hab-

³ Unzucht Kol 3,5; 1Th 4,3,7; Heiligen 1Pt 1,15
⁴ Schändl. Mt 12,36; Danksag. V. 20; 1Th 5,18
⁵ Unzücht. 1Kor 6,9-10; Offb 21,8,27

Erfindungen zu Teilwahrheiten. Betrug, törichte Versprechen, Vertrauensmissbrauch und fadenscheinige Ausreden sind alles Formen von Lügen und sollten unter Christen nicht vorkommen (vgl. Joh 8,44; 1Kor 6,9; Offb 21,8). **redet die Wahrheit, jeder mit seinem Nächsten.** Ein Zitat aus Sach 8,16. Gottes Wirken in der Welt basiert auf Wahrheit und wenn die Gemeinde oder einzelne Gläubige nicht wahrhaftig sind, können sie keine geeigneten Instrumente sein, die der Herr gebrauchen kann.

4,26 Zürnt ihr, so sündigt nicht. Ein Zitat aus Ps 4,5. Nach Maßgabe des NTs kann Zorn sowohl gut als auch böse sein. Das hängt von Motiv und Zweck ab. Paulus erlaubt hiermit vielleicht berechtigten Unmut und Zorn über Böses. Derartiger Zorn verabscheut Unrecht, Unmoral, Gottlosigkeit und jede andere Sünde. Wenn ein solcher Zorn selbstlos ist und auf Liebe zu Gott und den Mitchristen beruht, ist er nicht nur erlaubt, sondern befohlen. Jesus zeigte diesen gerechten Zorn (s. Mt 21,12; Mk 3,5; Joh 2,15). **die Sonne gehe nicht unter.** Auch aus berechtigtem Zorn kann Verbitterung werden. Daher sollte er am Ende jeden Tages beiseite gelegt werden. Längerfristiger Zorn kann zu Feindschaft führen und gegen die Anweisungen von Röm 12,17-21 verstoßen.

4,28 stehle nicht mehr. Diebstahl jeder Form ist Sünde und hat im Leben eines Christen nichts zu suchen. Der Gläubige soll vielmehr arbeiten und Nützlichkeitszustände bringen (vgl. 2Mo 20,15). Die Alternative zum Stehlen ist, mit ehrlichen und ehrbaren Mitteln sich selbst, seine Familie und andere mit dem zu versorgen, was Gott ehrt (vgl. 2Th 3,10,11; 1Tim 5,8). **dem Bedürftigen etwas zu geben.** Ein Christ darf niemandem schaden und sollte sich ständig befleißigen, Menschen in Not zu helfen. S. Lk 14,13,14; Apg 20,33-35.

4,29 schlechtes Wort. Das Wort für »schlecht« bezeichnet etwas Fauleres oder Verwesendes, wie z.B. schimmelige Früchte oder verdorbenes Fleisch. Über die Lippen von Christen sollte niemals irgendwem unfähige, Schaden stiftende Sprache kommen, denn das widerspricht zutiefst dem Charakter des neuen Lebens in Christus (s. Kol 3,8; Jak 3,6-8; vgl. Ps 141,3). **was gut ist zur Erbauung, wo es nötig ist.** Die Sprache des Christen sollte konstruktiv, ermutigend, aufbauend (auch wenn sie korrigieren muss) und der Situation angemessen sein (vgl. Spr 15,23; 25,11; 24,26). **den Hörern Gnade bringe.** Vgl. Kol 4,6. Weil Gläubige aus Gnade gerettet sind und aus Gnade bewahrt werden, sollte ihr Leben und Reden von Gnade geprägt sein. Unser Herr selbst ist der Maßstab dafür (Lk 4,22).

4,30 betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes. Gott wird betrübt, wenn seine Kinder sich weigern, von den alten Wegen der Sünde abzukehren und den neuen, gerechten Weg des neuen Lebens einzuschlagen. Wenn der Heilige Geist betrübt werden kann, muss er eine Person sein. Dass er eine Person ist, wird auch dadurch belegt, dass er mit Personalpronomen bezeichnet wird (Joh 14,17; 16,13), dass er sich persönlich um Gläubige kümmert (Joh 14,16,26; 15,26), dass er intelligent ist (1Kor 2,11), Gefühle hat (Röm 8,27; 15,30), einen Willen hat (1Kor 12,11), spricht (Apg 13,2), überzeugt (Joh 16,8-11), sich im Gebet verwendet (Röm 8,26), leitet (Joh 16,13), Christus verherrlicht (Joh 16,14) und Gott dient (Apg 16,6,7). **versiegelt ... für den Tag**

der Erlösung. Der Heilige Geist ist für alle, die an Christus glauben, der Garant der ewigen Erlösung in Christus (s. *Anm.* zu 1,13,14).

4,31.32 Diese Verse sind eine Zusammenfassung der Veränderungen im Leben des Gläubigen, wie sie in V. 17-30 beschrieben sind. »Bitterkeit« ist ein schwerelender Groll. »Wut« ist eine momentane Leidenschaft; »Zorn« eine eher innere, tiefe Feindschaft. »Geschrei« ist außer Kontrolle geratener Streit. »Lästerung« ist üble Nachrede und Verleumdung. »Bosheit« ist ein allgemeiner gr. Begriff für Böses und die Wurzel aller Untugenden.

4,32 gleichwie auch Gott euch vergeben hat in Christus. Wem Gott so viel vergeben hat, der sollte die relativ kleinen Verletzungen, die andere ihm zufügen, bereitwillig vergeben. Die anschaulichste Illustration für diese Wahrheit ist das Gleichnis aus Mt 18,21-35.

5,1 Werdet nun Gottes Nachahmer. Die höchste Berufung und Bestimmung des Christen ist es, seinen Herrn nachzuahmen (s. *Anm.* zu 3,7,6,19). Das ist der ganze Sinn der Heiligung: dem Herrn mehr und mehr gleichgestaltet zu werden, während man ihm auf der Erde dient (vgl. Mt 5,48). Das Leben als Christ ist darauf angelegt, zur Gottseligkeit zu führen. Das Vorbild für diese Gottseligkeit ist der Herr und Retter Jesus Christus, in dessen Bild der Gläubige durch die Wiedergeburt erschaffen ist (vgl. Röm 8,29; 2Kor 3,18; 1Pt 1,14-16). Als Gottes geliebte Kinder sollen die Gläubigen ihrem himmlischen Vater immer ähnlicher werden (Mt 5,48; 1Pt 1,15,16).

5,2 gleichwie auch Christus uns geliebt und sich selbst für uns gegeben hat. In seiner selbstaufopfernden Liebe zu verlorenen Sündern ist der Herr das höchste Vorbild (4,32; Röm 5,8-10). Er nahm die Sünde des Menschen auf sich und gab sein eigenes Leben hin, damit Menschen von ihrer Sünde erlöst werden können, eine neue, heilige Natur empfangen und ewiges Leben erben (s. *Anm.* zu 2Kor 5,21). In der Neuheit und Kraft des Heiligen Geistes, der sie zum Praktizieren göttlicher Liebe befähigt, sollen sie nun Nachahmer der großen Liebe Christi sein. **zu einem lieblichen Geruch.** Jesu Selbstaufopferung für den gefallenen Menschen gefiel seinem himmlischen Vater und verherrlichte ihn, denn dieses Opfer trübte auf absolute und vollkommene Weise Gottes souveräne, vollkommene, bedingungslose Liebe aus. Das 3. Buch Mose beschreibt fünf Opfer, die Gott für Israel verordnet hatte. Die ersten drei sind: 1.) das Brandopfer (3Mo 1,1-17), das Christi Vollkommenheit darstellt; 2.) das Speisopfer (3Mo 2,1-16), es stellt Christi völlige Weihe an Gott dar, mit der er sein Leben zum Wohlgefallen des Vaters hingegeben hat; und 3.) das Friedensopfer (3Mo 3,1-17; 4,27-31), das Christus als Friedenstifter darstellt, der Gott und Mensch versöhnt. Alle drei Opfer waren »ein Wohlgeruch vor den Herrn« (3Mo 1,9,13,17; 2,2,9,12; 3,5,16). Die übrigen beiden Opfer, das Sündopfer (3Mo 4,1-26,32-35) und das Schuldopfer (3Mo 5,1-19), waren kein Wohlgeruch für Gott. Sie stellten zwar Christus dar, aber als den, der die Sünden trägt (vgl. Mt 27,46). Das als Erlösungswerk letztendlich vollbracht war, gefiel es Gott jedoch völlig.

5,3 Unzucht ... Unreinheit. Solche Sünden stehen im absoluten Gegensatz zu Gottes Heiligkeit und Liebe (s.a. V. 5). Satan versucht damit, Gottes Werk an seinen Kindern zu zerstören und sie so weit

sucht soll nicht einmal bei euch erwähnt werden, wie es Heiligen geziemt; ⁴ auch nicht Schändlichkeit und albernes Geschwätz oder Witzeleien, die sich nicht gehören, sondern vielmehr Danksagung. ⁵ Denn das sollt ihr wissen, daß kein Unzüchtiger oder unreiner oder Habsüchtiger (der ein Götzendiener ist), ein Erbeil hat im Reich des Christus und Gottes.

⁶ Laßt euch von niemand mit leeren Worten verführen! Denn um dieser Dinge willen kommt der Zorn Gottes über die Söhne des Ungehorsams. ⁷ So werdet nun nicht ihre Mitteilhaber!

⁸ Denn ihr wart einst Finsternis; nun aber seid ihr Licht in dem Herrn. Wandelt als Kinder des Lichts!

⁹ Die Frucht des Geistes besteht nämlich in lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.

¹⁰ Prüft also, was dem Herrn wohlgefällig ist,

⁶ verführen 2Th 2,2-3; 1Joh 3,7; Jer 29,8; Zorn Röm 1,18; Kol 3,6

⁷ Spr 1,10; Ps 1,1; 2Kor 6,14

⁸ Finsternis 4,18; Röm 13,12; Licht Mt 5,14; Joh 12,36; 2Kor 4,6; Phil 2,15; Kinder 1Th 5,5

⁹ Gal 5,22

¹⁰ Röm 12,2; 2Kor 5,9

¹¹ Spr 1,10; Röm 13,12

¹² V. 3; Lk 12,2; Röm 1,24-27

¹³ Joh 3,20; Pred 12,14

¹¹ und habt keine Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis, deckt sie vielmehr auf; ¹² denn was heimlich von ihnen getan wird, ist schändlich auch nur zu sagen. ¹³ Das alles aber wird offenbar, wenn es vom Licht aufgedeckt wird; denn alles, was offenbar wird, das ist Licht. ¹⁴ Darum heißt es: Wache auf, der du schläfst, und stehe auf aus den Toten, so wird Christus dich erleuchten!

¹⁵ Seht nun darauf, wie ihr vorsichtig wandelt, nicht als Unweise, sondern als Weise; ¹⁶ und kauft die Zeit aus, denn die Tage sind böse. ¹⁷ Darum seid nicht unverständig, sondern sucht zu verste-

¹⁴ Wache Röm 13,11; 2Kor 4,6; Jes 9,1; erleuchten 2Kor 4,6; 1Th 5,5-6; Ps 31,17; 80,4

¹⁵ Spr 14,8

¹⁶ Pred 12,1; Kol 4,5

wie möglich von Gottes Bild und Willen wegzuführen. Wie viele andere Schriftstellen zeigt auch dieser Vers den engen Zusammenhang zwischen sexuellen Sünden und anderen Formen der Unreinheit und Begierden auf. Ein unmoralischer Mensch ist unausweichlich gierig. Solche Sünden sind derart gottlos, dass die Welt niemals einen Anlass haben sollte, Christen dieser Dinge auch nur zu verdächtigen.

5,4 die sich nicht gehören. Diese drei unangebrachten Sünden der Zunge umfassen jede obszöne, würdelose, törichte oder unflätige Redeweise sowie zweideutige und unmoralische Witze. All das durchkreuzt ein heiliges Leben und gottesfürchtiges Zeugnis und sollte bereut, gemieden und durch Dank für Gott ersetzt werden (vgl. Kol 3,8).

5,5 Denn das sollt ihr wissen. Paulus hatte diese Wahrheit viele Male gelehrt, als er der Gemeinde in Ephesus als Hirte diente. Den dortigen Gläubigen sollte das eigentlich längst klar sein. Gott toleriert niemals Sünde; sie hat in seinem Reich keinerlei Platz. In seinem Reich wird es auch niemanden geben, dessen Leben geprägt ist von gewohnheitsmäßiger Unmoral, Unreinheit und Begierde (s. V. 3), denn ein solcher Mensch ist nicht errettet (s. *Anm. zu 1Kor 6,9.10; Gal 5,17-21; 1Joh 3,9.10*). **im Reich des Christus und Gottes.** Die Sphäre des Heils, wo Christus über die Erlösten herrscht. *S. Anm. zu Apg 1,3.*

5,6 verführen. Im gegenwärtigen Leben wird kein Christ Sündlosigkeit erreichen. Doch es ist gefährlich und verführend, wenn ein Christ einen anderen bekennenden Gläubigen zur Heilsgewissheit ermutigt, dessen Leben von fortdauernder Sünde geprägt ist und der sich dafür nicht schämt und sich nicht nach den heiligen und reinen Dingen Gottes sehnt. Solche Menschen steuern auf das Zorngericht Gottes zu (2,2) und Gläubige dürfen sich auf keine ihrer Bosheiten einlassen (V. 7).

5,8 Finsternis ... Licht. Finsternis beschreibt den Charakter des Lebens der Unbekehrten: In intellektueller wie auch moralischer Hinsicht fehlt ihnen Wahrheit und Tugendhaftigkeit (vgl. 1Joh 1,5-7). Im Reich der Finsternis dominiert die »Macht der Finsternis« (Lk 22,53; Kol 1,13), die über jene herrscht, die auf die »ewige Finsternis« zusteuern (Mt 8,12; 2Pt 2,17). Tragischerweise lieben Sünder die Finsternis (Joh 3,19-21). Das ist die Finsternis, vor der das Heil in Christus den Sünder rettet (s. *Anm. zu Joh 8,12; Kol 1,13; 1Pt 2,9*; vgl. Ps 27,1).

5,9 Frucht des Geistes. Die bessere Lesart ist: »Frucht des Lichts.« Das spricht von dem Produkt, das durch den Wandel im Licht hervorgebracht wird (vgl. 1Joh 1,5-7), nämlich moralische Vortrefflichkeit des Herzens, gerechtes Verhalten und Wahrhaftigkeit (Ehrlichkeit bzw. Integrität). *S. Anm. zu Gal 5,22.23.*

5,10 Prüft also, was dem Herrn wohlgefällig ist. Bei diesem »Prüfen« geht es darum, anhand eindeutiger und überzeugender Anzeichen zu lernen, wodurch Gott wirklich geehrt wird. Wenn Gläubige im Licht der Wahrheit wandeln, werden sie den Willen des Herrn klar erkennen. *S. Röm 12,1.2*, wo Paulus ebenfalls sagt, dass wir Gottes wohlgefälligen Willen nur dann kennen können, wenn wir uns ihm als lebendige Opfer ausgeliefert haben. Das betrifft auch unsere Heilsgewissheit (s. 1Pt 1,5-11).

5,11 keine Gemeinschaft mit ... der Finsternis. Paulus' Anforderung ist klar und direkt: Christen sollen treu in Gerechtigkeit und Reinheit leben und mit den bösen Wegen und Werken Satans und der Welt rein gar nichts zu tun haben. Diese zwei Lebensweisen sind unabänderlich gegensätzlich und schließen sich gegenseitig aus. Vgl. 1Kor 5,9-11; 2Kor 6,14-18; 2Th 3,6.14. **deckt sie vielmehr auf.** Die Verantwortung des Christen endet nicht damit, dass er das Böse für sich selbst verwirft. Er ist auch verantwortlich, wo immer er Finsternis vorfindet, sie aufzudecken und ihr entgegenzuwirken. Das gilt insbesondere für Finsternis innerhalb der Gemeinde. *S. Anm. zu Mt 18,15-17; Gal 6,1-3.*

5,12 schändlich auch nur zu sagen. Manche Sünden sind derart verabscheuenswürdig, dass man jeden Kontakt damit ausschließen und sie nicht einmal erwähnen, geschweige denn über sie diskutieren sollte. Das bloße Sprechen darüber kann moralisch und geistlich schädigen. Positive Verkündigung der reinen Wahrheit im Licht des Wortes Gottes deckt alles Böse auf (vgl. Spr 6,23; 2Tim 3,16).

5,13 alles, was offenbar wird, das ist Licht. Dieser Ausdruck sollte wahrscheinlich zu V. 14 gehören und wird besser übersetzt: »Das Licht ist es, das alles offenbar macht.« Das reine und erhellende Licht des Wortes Gottes deckt alle Geheimnisse der Sünde auf.

5,14 Mit diesem Zitat aus Jes 60,1 lädt Paulus die Unerretteten zum Heil ein, damit sie sich umgestalten lassen von Kindern der Finsternis zu Kindern des heiligen Lichtes Gottes (vgl. Spr 4,18). Womöglich waren diese Worte Teil eines alten Liedes zum Auferstehungsfest, das als Einladung für Ungläubige eingesetzt wurde. Es ist ein »Evangelium in der Nusschale«. Vgl. die Einladungen in Jes 55,1-3.6.7 und Jak 4,6-10.

5,15 vorsichtig wandelt, nicht als Unweise, sondern als Weise. Dieser Ausdruck bedeutet: »exakt oder präzise unter großer Sorgfalt« (vgl. Ps 1,1; Mt 7,14). Moralisch leben bedeutet in Weisheit leben. Biblisch gesehen ist ein »Tor« nicht töricht wegen seines beschränkten Verstandes, sondern wegen seines Unglaubens und der sich daraus ergebenden verabscheuungswürdigen Taten (Ps 14,1; Röm 1,22). Er lebt fern von Gott und entgegen dem Gebot Gottes (Spr 1,7.22; 14,9); er kann weder die Wahrheit begreifen (1Kor 2,14), noch seinen wahren Zustand (Röm 1,21.22). Gläubige sollen sicherlich ein törichtes Verhalten meiden (s. Lk 24,25; Gal 3,1-3).

5,16 kauft die Zeit aus. Das gr. Wort für »Zeit« bezeichnet einen festen, abgemessenen und bestimmten Zeitabschnitt. Mit dem bestimmten Artikel »die« bezieht es sich wahrscheinlich auf die Lebensspanne des Gläubigen. Auf dieser verdorbenen Erde sollen wir das Beste aus unserer Zeit heraus holen, indem wir Gottes Bestimmung für uns erfüllen und jede Gelegenheit zu Anbetung und Dienst ergreifen. *S. Anm. zu 1Pt 1,17.* Es ist wichtig, sich der Kürze des Lebens bewusst zu sein (Ps 39,5,6; 89,47.48; Jak 4,14.17).

5,17 Darum seid nicht unverständig, sondern sucht zu verstehen, was der Wille des Herrn ist! Durch Gottes Wort seinen Willen zu erkennen und zu verstehen, ist geistliche Weisheit. Gottes offenbarer Wille ist z.B., dass Menschen errettet (1Tim 2,3.4), mit Heiligem Geist

hen, was der Wille des Herrn ist!¹⁸ Und berauscht euch nicht mit Wein, was Ausschweifung ist, sondern werdet voll Geistes;¹⁹ redet zueinander mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern; singt und spielt dem Herrn in eurem Herzen;²⁰ sagt allezeit Gott, dem Vater, Dank für alles, in dem Namen unseres Herrn Jesus Christus;²¹ ordnet euch einander unter in der Furcht Gottes!

Mann und Frau in Gottes Lebensordnung. Christus und die Gemeinde
Kol 3,18-19; 1Pt 3,1-7

²² Ihr Frauen, ordnet euch euren eigenen Männern unter als dem Herrn;²³ denn der Mann ist

17 1Kor 14,20; *Wille* Kol 1,9
18 *beraus.* Röm 13,13; voll Lk 1,15; 11,13; Apg 4,31; 2Kor 3,6
19 Ps 34,2; Kol 3,16
20 *Dank* 1Th 5,18; *Namen* Kol 3,17
21 1Pt 5,5
22 Kol 3,18; 1Pt 3,1
23 1Kor 11,3; *Christus* 1,22-23; *Retter* 1Tim 4,10
24 *allem* V. 33; 1Kor 14,34; 1Mo 3,16
25 *Männer* Kol 3,19; *hingegen* Tit 2,14
26 Joh 15,3

das Haupt der Frau, wie auch Christus das Haupt der Gemeinde ist; und er ist der Retter des Leibes.²⁴ Wie nun die Gemeinde sich Christus unterordnet, so auch die Frauen ihren eigenen Männern in allem.²⁵ Ihr Männer, liebt eure Frauen, gleichwie auch Christus die Gemeinde geliebt hat und sich selbst für sie hingegeben hat,²⁶ damit er sie heilige, und sie gereinigt hat durch das Wasserbad im Wort,²⁷ damit er sie sich selbst darstelle als eine Gemeinde, die herrlich sei, so daß sie weder Flecken noch Runzeln noch etwas ähnliches habe, sondern daß sie heilig und tadellos sei.

²⁷ Kol 1,18.22; Jud 24-25

erfüllt (V. 18) und geheiligt werden (1Th 4,3), dass sie unterwürfig sind (1Pt 2,13-15), leiden (1Pt 2,20) und dankbar sind (1Th 5,18). In all dem ist Jesus uns das höchste Vorbild (s. Joh 4,4; 5,19.30; 1Pt 4,1.2).

5,18 Und berauscht euch nicht mit Wein. Wenngleich die Bibel durchweg jegliche Trunkenheit verurteilt (s. *Anm. zu Spr 23,20.21.29-35; 31,4.5; Jes 5,11.12; 28,7.8*; vgl. 1Kor 5,11; 1Pt 4,3), legt der Kontext nahe, dass Paulus hier speziell von Sauforgien spricht, die üblicherweise die vielen heidnischen Götzeneremonien jener Zeit begleiteten. Diese Orgien sollten angeblich eine ekstatische Kommunikation mit den Gottheiten auslösen. Paulus bezeichnet sie als »Kelch der Dämonen« (s. *Anm. zu 1Kor 10,20.21*). **sondern werdet voll Geistes.** S. *Anm. zu Apg 2,4; 4,8.31; 6,3*. Wahre Gemeinschaft mit Gott kommt nicht durch Trunkenheit zustande, sondern durch den Heiligen Geist. Paulus spricht hier nicht vom Innewohnen des Heiligen Geistes (Röm 8,9) oder der Taufe durch Christus mit Heiligem Geist (1Kor 12,13), denn jeder wahre Christ hat den Heiligen Geist in sich und wurde bei der Errettung mit dem Geist getauft. Vielmehr handelt es sich um ein Gebot für Gläubige: Sie sollen beständig unter dem Wirken des Heiligen Geistes leben, indem sie sich vom Wort Gottes beherrschen und leiten lassen (s. *Anm. zu Kol 3,16*), nach Reinheit streben, alle bekannten Sünden bekennen, sich selbst gestorben sein, sich Gottes Willen ausliefern und in allen Dingen auf seine Macht vertrauen. Mit dem Geist erfüllt zu sein, bedeutet, bewusst in der Gegenwart des Herrn Jesus Christus zu leben und ihn durch sein Wort über alles herrschen zu lassen, was man denkt und tut. Erfüllt zu sein mit dem Geist ist dasselbe wie Wandeln im Geist (s. *Anm. zu Gal 5,16-23*). Der Herr Jesus ist das beste Beispiel für diese Lebensweise (Lk 4,1).

5,19-21 Diese Verse sind eine Zusammenfassung der unmittelbaren persönlichen Konsequenzen, die sich ergeben, wenn man diesem Gebot gehorcht und vom Heiligen Geist erfüllt ist: Singen, Danksagen und demütige Unterwerfung anderen gegenüber. Im Rest des Briefes geht es um Anweisungen, die auf dem Gehorsam gegenüber diesem Gebot basieren.

5,19 redet zueinander. Das ist öffentliches Reden (Hebr 2,12). Vgl. Ps 33,1; 40,4; 96,1.2; 149,1; Apg 16,25; Offb 14,3. **Psalmen.** In erster Linie vertonte Psalmen des ATs, doch bezeichnete dieser Begriff auch Gesang allgemein. In der Urgemeinde wurden die Psalmen gesungen. **Lobgesängen.** Vielleicht Loblieder, die nicht zu den Psalmen gehörten, aber Gott verehrten, indem sie den Blick auf den Herrn Jesus Christus richteten. **geistlichen Liedern.** Wahrscheinlich zeugnishaft Lieder, die die Wahrheiten der Gnade des Heils in Christus zum Ausdruck brachten. **spielt.** Wörtl. »ein Saiteninstrument zupfen«, daher bezieht es sich zunächst auf Instrumentalmusik, die aber auch Gesang begleiten kann. **dem Herrn in eurem Herzen.** Nicht nur öffentlich, sondern auch im Privaten. Der Herr selbst ist sowohl Quelle als auch Gegenstand des singenden Herzens des Gläubigen. Dass Gott Wohlgefallen an solcher Musik hat, sehen wir im Bericht über die Tempelweihe. Dort verehrte der Gesang den Herrn so sehr, dass seine Herrlichkeit herabkam (2Chr 5,12.14).

5,20 sagt allezeit ... Dank für alles. S. *Anm. zu 1Th 5,18*; vgl.

2Kor 4,15; 9,12.15; Phil 4,6; Kol 2,7; Hebr 13,15. Gläubige danken Gott für das, was er ist und für das, was er getan hat durch seinen Sohn, ihren Retter und Herrn.

5,21 ordnet euch einander unter. Hier wechselt Paulus das Thema und beginnt seine Lehre über bestimmte Beziehungen der Autorität und Unterordnung unter Christen (5,22 – 6,9). Dazu erklärt er zunächst unmissverständlich, dass jeder geisterfüllte Christ ein demütiger, unterwürfiger Christ sein muss. Das ist grundlegend für alle Beziehungen, um die es in diesem Abschnitt geht. Kein Gläubiger steht von sich aus über irgendeinem anderen Christen. In ihrer Stellung vor Gott sind alle Gläubigen in jeder Hinsicht gleich (Gal 3,28). **in der Furcht Gottes.** Die ständige Ehrfurcht vor Gott ist die Grundlage des Christen für seine Unterordnung unter andere Gläubige. Vgl. Spr 9,10.

5,22 Ihr Frauen, ordnet euch euren eigenen Männern unter. Nachdem Paulus das grundsätzliche Prinzip der Unterordnung aufgestellt hat (V. 21), wendet er es als Erstes auf die Frauen an. Es ist ein uneingeschränktes Gebot, das für jede christliche Ehefrau gilt, ungeachtet welche Bildung, Bibelkenntnis, geistliche Reife oder andere Fähigkeiten und Qualifikationen sie im Vergleich zu ihrem Mann hat. Die Unterordnung soll nicht vom Mann eingefordert, sondern von der Frau bereitwillig und liebevoll ausgeübt werden. »Euren eigenen Männern« beschränkt ihre Unterordnung auf den einen Mann, den Gott über sie gesetzt hat, und betont, dass er ihr als persönlicher, ganz vertrauter Besitz gehört (Hl 2,16; 6,3; 7,10). Dadurch wird diese Aufforderung ausgewogen. Die Frau unterwirft sich dem Mann, den sie als ihr Eigentum besitzt. **als dem Herrn.** Weil die höchste Unterordnung der gehorsamen, geistlichen Frau dem Herrn gilt, hat sie die Haltung, sich ihrem Mann aus Gehorsam zum Herrn liebevoll unterzuordnen. Das hat der Herr ihr als seinen Willen geboten, unabhängig davon, ob der Mann das verdient oder ob er in einem entsprechenden geistlichen Zustand ist. Vgl. V. 5-9.

5,23 der Mann ist das Haupt ... Christus das Haupt. Die vom Heiligen Geist erfüllte Frau erkennt an, dass die Führungsrolle ihres Mannes nicht nur von Gott verordnet ist, sondern auch Jesu eigene liebevolle Führung als Haupt der Gemeinde widerspiegelt. S. *Anm. zu 1Kor 11,3*; vgl. 1,22.23; 4,15; Kol 1,18; Tit 2,4.5. **Retter.** Wie der Herr seine Gemeinde vor den Gefahren von Sünde, Tod und Hölle rettet, so sorgt auch der Ehemann für seine Frau und schützt, bewahrt und liebt sie. So wird er sie, wenn sie sich ihm unterordnet, zum Segen führen. Vgl. Tit 1,4; 2,13; 3,6.

5,25 liebt eure Frauen. Bisher hat Paulus zwar die Autorität des Ehemanns erklärt (V. 22-24), doch nun richtet er das Augenmerk auf ihre höchste Verantwortung den Frauen gegenüber: sie zu lieben mit derselben uneingeschränkten, selbstlosen und aufopfernden Liebe, mit der Christus seine Gemeinde liebt. Christus gab alles, was er hatte, einschließlich seines eigenen Lebens, um seiner Gemeinde willen. Das ist der Maßstab für die Aufopferung, mit welcher der Mann seine Frau lieben soll. Vgl. Kol 3,19.

5,26.27 heilige ... gereinigt ... heilig und tadellos. Das spricht von der Liebe Christi zu seiner Gemeinde. Die rettende Gnade heiligt die

²⁸ Ebenso sind die Männer verpflichtet, ihre eigenen Frauen zu lieben wie ihre eigenen Leiber; wer seine Frau liebt, der liebt sich selbst. ²⁹ Denn niemand hat je sein eigenes Fleisch gehaßt, sondern er nährt und pflegt es, gleichwie der Herr die Gemeinde.

³⁰ Denn wir sind Glieder seines Leibes, von seinem Fleisch und von seinem Gebein. ³¹ »Deshalb wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und die zwei werden ein Fleisch sein.« ³² Dieses Geheimnis ist groß; ich aber deute es auf Christus und auf die Gemeinde. ³³ Doch auch ihr, ein jeder von euch liebe seine Frau so wie sich selbst; die Frau aber erweise dem Mann Ehrfurcht!

28 Kol 3,19

29 *gehaßt* Spr 11,17; Pred 4,5; Röm 1,31; *nährt* Jes 40,11; Hes 34,14-15; 34,27

30 1Kor 12,27

31 Mt 19,5; 1Mo 2,24

32 Hl 8,7

33 1Pt 3,5-6

1 Spr 1,8; 6,20; 23,22; Lk 2,51

2 Mt 15,4; 5Mo 5,16

3 2Mo 20,12; 5Mo 4,40

4 *reizt* Kol 3,21; *zieht*

1Mo 18,19; Spr 22,6

5 1Pt 2,18; 1Tim 6,1;

Tit 2,9-10

Der Wille Gottes für Kinder und Eltern

Kol 3,20-21; 5Mo 5,16; 6,6-7; Ps 78,5-7

6 Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern in dem Herrn; denn das ist recht. ² »Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren«, das ist das erste Gebot mit einer Verheißung; ³ »damit es dir gut geht und du lange lebst auf Erden«.

⁴ Und ihr Väter, reizt eure Kinder nicht zum Zorn, sondern zieht sie auf in der Zucht und Ermahnung des Herrn.

Der Wille Gottes für Knechte und Herren

Kol 3,22-25; 4,1; Tit 2,9-10; 1Tim 6,1-2

⁵ Ihr Knechte, gehorcht euren leiblichen Herren mit Furcht und Zittern, in Einfalt eures Herzens,

Gläubigen durch das Wort Gottes (Tit 2,1-9; 3,5), sodass die Gemeinde eine reine Braut ist. Wenn Männer ihre Frauen lieben wollen wie Christus seine Gemeinde, erfordert das eine reinigende Liebe. Da göttliche Liebe danach strebt, die Geliebten von jeder Form der Sünde und des Bösen völlig zu reinigen, sollte es für einen gläubigen Ehemann ein unerträglicher Gedanke sein, dass es im Leben seiner Frau etwas Sündiges gibt, das Gott missfällt. Es sollte sein sehnlicher Wunsch für sie sein, dass sie völlig Christus gleichgestaltet wird. So wird er sie zur Lauterkeit führen. *S. Anm. zu 2Kor 11,23.*

5,28 wie ihre eigenen Leiber. Das ist eine der treffendsten und überzeugendsten Beschreibungen der Einheit, von der die christliche Ehe geprägt sein sollte. Ein gläubiger Ehemann sollte seiner Frau dieselbe Fürsorge widmen wie natürlicherweise sich selbst (V. 29) – ja, noch mehr, denn seine selbstaufopfernde Liebe veranlasst ihn, ihr den Vorrang zu geben (vgl. Phil 2,1-4). **wer seine Frau liebt, der liebt sich selbst.** Letztendlich wird ein Ehemann, der seine Frau in dieser Weise liebt, großen Segen empfangen, sowohl von ihr wie auch vom Herrn.

5,29 nährt und pflegt. Eine Beschreibung der zweifachen Verantwortung des Mannes, für die Bedürfnisse seiner Frau zu sorgen. Damit hilft er ihr, in Christus zu reifen und zu wachsen und vermittelt ihr herzliche und innige Zuneigung und damit Wohlbehagen und Sicherheit.

5,30 Glieder seines Leibes. Der Herr sorgt für seine Gemeinde, weil sie so innig und untrennbar mit ihm vereint ist. Würde er für seine Gemeinde nicht sorgen, dann würde er seine eigene Herrlichkeit herabsetzen, die die Gemeinde ihm durch ihre Verehrung und ihren Gehorsam gibt. So ist es auch in der Ehe: Das Leben des Ehemanns ist so innig mit dem seiner Frau verbunden, dass sie eins sind. Wenn er für sie sorgt, sorgt er damit für sich selbst (V. 29).

5,31 Ein Zitat aus 1Mo 2,24 (*s. Anm. dort*). Paulus bekräftigt Gottes Plan für die Ehe, den Gott bei der Schöpfung eingesetzt hat, und betont die Dauerhaftigkeit und Einheitlichkeit dieses Plans. Die eheliche Verbindung ist zutiefst vertraut und unauflösbar. Das Wort **anhängen** bedeutet wörtl. aneinander angeklebt oder zementiert zu sein und betont die Beständigkeit dieser Einheit (*s. Anm. zu Mal 2,16; Mt 19,6-9*).

5,32 Dieses Geheimnis ist groß. Im NT bezeichnet »Geheimnis« eine zuvor verborgene Realität, die in neutestamentlicher Zeit geoffenbart und in der Bibel niedergeschrieben wurde. Die Ehe ist ein heiliges Abbild des erhabenen und schönen Geheimnisses der Verbindung zwischen dem Herrn und seiner Gemeinde. Das war vor dem NT völlig unbekannt. *S. Anm. zu 3,4,5; Mt 13,11; 1Kor 2,7.*

5,33 jeder von euch liebe. Die Vertrautheit und Heiligkeit der Liebesbeziehung zwischen gläubigen Ehepartnern soll ein sichtbarer Ausdruck der Liebe zwischen Christus und seiner Gemeinde sein.

6,1 seid gehorsam ... in dem Herrn. *S. Kol 3,20.* Das Kind muss sich in der Familie bereitwillig der Autorität der Eltern unterordnen und ihnen als den vom Herrn eingesetzten Vertretern Gottes gehorchen. Der Grund dafür ist schlicht und einfach, dass Gott die

Familie so entworfen und es so verordnet hat (»denn das ist recht«). Vgl. Hos 14,10.

6,2,3 Du sollst ... ehren. V. 1 spricht von praktischen Taten, dieser Vers hingegen von einer Einstellung. Paulus meint das Motiv hinter der Tat. Als Gott in den Zehn Geboten sein Gesetz gab, war dieses Gebot das erste, das zwischenmenschliche Beziehungen regelte (2Mo 20,12; 5Mo 5,16). Es ist das einzige der Zehn Gebote, das sich auf die Familie bezieht, denn allein dieses Prinzip stellt die Zweckerfüllung der Familie sicher. Vgl. 2Mo 21,15,17; 3Mo 20,9; Mt 15,3-6. Das Buch der Sprüche bekräftigt dieses Prinzip (*s. 1,8; 3,1; 4,1-4; 7,1-3; 10,1; 17,21; 19,13,26; 28,24*).

6,2 das erste Gebot mit einer Verheißung. Die Unterordnung unter die Eltern sollte zwar in erster Linie um des Herrn willen geschehen, doch Gott hat in seiner Gnade die Verheißung hinzugefügt, dass besonderer Segen denen gilt, die diesem Gebot gehorchen. *S. Anm. zu 2Mo 20,12*, das ist der Vers, den Paulus hier zitiert (vgl. 5Mo 5,16).

6,4 Väter. Technisch gesehen bezieht sich das Wort auf den männlichen Elternteil, wurde jedoch auch für Eltern allgemein verwendet. Da Paulus von beiden Elternteilen spricht (V. 1-3), dachte er auch hier wahrscheinlich an beide. Dasselbe Wort bezeichnet in Hebr 11,23 Moses Eltern. **reizt eure Kinder nicht zum Zorn.** In der heidnischen Welt zu Paulus' Zeit beherrschten sogar in vielen jüdischen Familien die Väter ihre Familien mit strenger und unduld-samer Autorität. Auf die Wünsche und das Wohlergehen von Frau und Kindern wurde selten Rücksicht genommen. Die Autorität eines christlichen Vaters über seine Kinder räumt ihm jedoch kein Recht auf unvernünftige Forderungen und Auflagen ein, die in seinen Kindern Zorn, Verzweiflung und Groll provozieren. **Zucht und Ermahnung des Herrn.** Ein Aufruf zu konsequenter Disziplin und Unterweisung, was Kinder dazu bringt, die Gebote des Herrn als Grundlage allen Lebens, aller Gottseligkeit und allen Segens zu achten. Vgl. Spr 13,24; Hebr 12,5-11.

6,5 Knechte, gehorcht. *S. Anm. zu Kol 3,22-24.* Knechte bzw. Sklaven hatten sowohl in griechischer wie in römischer Kultur keine legalen Rechte und wurden wie eine Ware behandelt. Missbrauch und schlechte Behandlung waren an der Tagesordnung. Die Bibel spricht sich nicht gegen Sklaverei an sich aus, aber gegen ihren Missbrauch (vgl. 2Mo 21,16,26,27; 3Mo 25,10; 5Mo 23,16,17). Paulus' Ermahnung gilt ebenso allen Arbeitnehmern. Das Wort »gehört« bedeutet dauerhafte, ununterbrochene Unterordnung unter den irdischen Herrn bzw. Arbeitgeber. Einzige Ausnahme wäre ein Auftrag, der eindeutig Ungehorsam gegenüber Gottes Wort erfordert, wie es in Apg 4,19,20 illustriert ist. *S. Anm. zu 1Tim 6,1,2; Tit 2,9,10; 1Pt 2,18-20.* **leiblichen.** D.h. die menschlichen Herren. **mit Furcht und Zittern.** Nicht Angst, sondern Respekt gegenüber ihrer Autorität. Auch wenn ein Arbeitgeber nach seinem Verhalten keinen Respekt verdient (*s. 1Pt 2,18*), sollte dieser ihm dennoch mit echter Aufrichtigkeit gezollt werden, als diene man dem Vorgesetzten wie dem Herrn Jesus selbst. Dem Arbeitgeber gut zu dienen, bedeutet, Christus gut zu dienen. Vgl. Kol 3,23,24.

wie Christus; ⁶ nicht mit Augendienerei, um Menschen zu gefallen, sondern als Knechte des Christus, die den Willen Gottes von Herzen tun; ⁷ dient mit gutem Willen dem Herrn und nicht den Menschen, ⁸ da ihr wißt: Was ein jeder Gutes tun wird, das wird er von dem Herrn empfangen, er sei ein Sklave oder ein Freier.

⁹ Und ihr Herren, tut dasselbe ihnen gegenüber und laßt das Drohen, da ihr wißt, daß auch euer eigener Herr im Himmel ist und daß es bei ihm kein Ansehen der Person gibt.

Der geistliche Kampf und die Waffenrüstung des Christen

1Pt 5,8-9; Röm 13,12; 1Th 5,8

¹⁰ Im übrigen, meine Brüder, seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke. ¹¹ Zieht

6 Gal 1,10; Kol 3,22-23
7 Röm 12,11; Kol 3,23
8 Mt 25,23; 2Kor 5,10; Kol 3,24
9 3Mo 25,43; Kol 4,1; Ansehen Hi 31,13-15; 1Pt 1,17
10 Spr 24,10; 1Kor 16,13; 2Tim 2,1
11 2Kor 2,11; Waffenrüst. Röm 13,12; 2Kor 6,7
12 Fleisch 1Kor 15,50; Hebr 2,14; Herrsch. 3,10; Kol 1,13.16; 2,15; 1Joh 5,19; Weltbeherr. 2,2; Lk 4,5-7; Regionen 1,3; 2,6

die ganze Waffenrüstung Gottes an, damit ihr standhalten könnt gegenüber den listigen Kunstgriffen des Teufels; ¹² denn unser Kampf richtet sich nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Herrschaften, gegen die Gewalten, gegen die Weltbeherrscher der Finsternis dieser Weltzeit, gegen die geistlichen [Mächte] der Bosheit in den himmlischen [Regionen].

¹³ Deshalb ergreift die ganze Waffenrüstung Gottes, damit ihr am bösen Tag widerstehen und, nachdem ihr alles wohl ausgerichtet habt, euch behaupten könnt.

¹⁴ So steht nun fest, eure Lenden umgürtet mit

13 widerst. Jak 4,7; 1Pt 5,9; behaupten vgl. Hebr 11,27; Jak 4,7; 1Pt 5,8-9; Ps 112,7-8

14 umgürtet Lk 12,35; Wahrheit 2Kor 6,7; Brustpanzer 1Th 5,8

6,6 Augendienerei. D.h. nur dann gut zu arbeiten, wenn der Chef zuschaut. **Menschen zu gefallen.** D.h. nur deshalb zu arbeiten, um das eigene Wohlergehen zu steigern, anstatt den Arbeitgeber und den Herrn zu ehren, deren Diener wir in Wirklichkeit sind.

6,7,8 Vgl. Kol 3,23. Gott wird unsere Einstellung und Leistung bei der Arbeit entsprechend würdigen und belohnen. Was zu seiner Ehre getan wurde, wird nicht unbelohnt bleiben.

6,9 Und ihr Herren, tut dasselbe ihnen. Aufgrund der gemeinsamen Verbindung zum Herrn, sollten christliche Arbeitgeber ihre Angestellten ebenso ehren und respektieren, wie sie von ihnen geehrt und respektiert werden. **lasst das Drohen.** Der vom Heiligen Geist erfüllte Chef setzt seine Autorität und Macht mit Gerechtigkeit und Gnade ein. Er nutzt sie nicht aus und ist nicht rücksichtslos gegen sie. Er ist sich bewußt, dass er einen himmlischen Herrn hat, der unparteiisch ist (vgl. App 10,34; Röm 2,11; Jak 2,9).

6,10-17 Der wahre Gläubige wurde in Kap. 1-3 beschrieben und führt ein vom Heiligen Geist beherrschtes Leben, wie in 4,1 – 6,9 dargestellt. Ein solcher Christ kann gewiss sein, dass er sich in einem geistlichen Kampf befindet, wie er hier beschrieben wird. Paulus schließt seinen Brief sowohl mit einer Warnung vor den Gefahren dieses Kampfes als auch mit Anweisungen, wie er zu gewinnen ist. Der Herr rüstet seine Gläubigen mit einer passenden Waffenrüstung aus, damit sie gegen den Feind kämpfen und ihn besiegen können. In V. 10-13 stellt Paulus kurz einige elementare Wahrheiten vor: über die notwendige geistliche Vorbereitung des Gläubigen, über seinen Feind, seinen Kampf und seinen Sieg. In V. 14-17 beschreibt er die sechs wichtigsten Bestandteile der geistlichen Waffenrüstung, mit der Gott seine Kinder ausrüstet, damit sie Satans Angriffe abwehren und überwinden können.

6,10 seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke. Vgl. Phil 4,13; 2Tim 2,1. Letztendlich ist Satans Macht über den Christen bereits gebrochen und der große Kampf ist durch Jesu Tod und Auferstehung gewonnen, denn dadurch wurde die Macht der Sünde und des Todes für immer besiegt (Röm 5,18-21; 1Kor 15,56.57; Hebr 2,14). Im Leben auf der Erde gehen die Schlachten der Versuchung jedoch ständig weiter. Die Macht des Herrn, die Kraft seines Geistes und die Gewalt biblischer Wahrheit sind zum Sieg erforderlich (s. *Anm.* zu 2Kor 10,3-5).

6,11 Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an. »Anziehen« vermittelt den Gedanken der Dauerhaftigkeit und zeigt, dass diese Waffenrüstung die ständige, lebenslange Kleidung des Christen sein sollte. Paulus zieht die übliche Waffenrüstung römischer Soldaten als Bild heran für die geistlichen Verteidigungsmittel des Gläubigen und bekräftigt, wie notwendig sie ist, wenn ein Christ unter Angriffen seine Stellung behaupten muss. **Kunstgriffen.** Dieses gr. Wort heißt »Methodaiask«, also seine Methoden, und kann beim Teufel nur etwas Schlimmes bedeuten wie: Schlaueit, Gerissenheit, List, Tücke und Verführung. Satans Listen werden durch das böse Weltsystem, das er beherrscht, verbreitet, und von seinen Dämonen ausgeführt. Es ist ein alles umfassendes Wort, das alle Sünden, unmoralischen Taten, falsche Theologien, falsche Religio-

nen und weltliche Verlockungen beinhaltet. S. *Anm.* zu 2Kor 2,11. **des Teufels.** Die Bibel bezeichnet ihn als »schützenden Cherub« (Hes 28,14), »den Obersten der Dämonen« (Lk 11,15), »den Gott dieser Welt« (2Kor 4,4) und als den »Fürsten, der in der Luft herrscht« (Eph 2,2). Der Bibel zufolge bekämpft er Gottes Werk (Sach. 3,1), verdirbt Gottes Wort (Mt 4,6), behindert Gottes Diener (1Th 2,18), behindert das Evangelium (2Kor 4,4), lockt die Gerechten in Fallen (1Tim 3,7) und hält die Welt in seiner Macht (1Joh 5,19).

6,12 Kampf. Das gr. Wort bezeichnet einen Zweikampf von Mann zu Mann. Ein solcher Kampf ist von Kunstgriffen und Täuschungen geprägt, wie Satan und seine Dämonen sie verwenden, wenn sie angreifen. Um mit solch einer verführerischen Versuchung fertig zu werden, bedarf es der Wahrheit und Gerechtigkeit. Die vier Bezeichnungen für den Feind beschreiben die verschiedenen Ränge und Dienstgrade dieser Dämonen sowie das böse übernatürliche Reich, in welchem sie wirken. Satans Mächte der Finsternis sind hochgradig auf übelste zerstörerische Zwecke spezialisiert. Vgl. Kol 2,15; 1Pt 3,22. **nicht gegen Fleisch und Blut.** S. 2Kor 10,3-5. **geistlichen [Mächte] der Bosheit.** Das bezieht sich womöglich auf die verdorbenen Gräuel, einschließlich solcher Dinge wie extreme sexuelle Perversion, Okkultismus und Anbetung Satans. S. *Anm.* zu Kol 1,16. **in den himmlischen Regionen.** Wie bereits in 1,3; 3,10 bezieht sich das auf den gesamten Bereich der Geistwesen.

6,13 Deshalb ergreift die ganze Waffenrüstung Gottes. Paulus betont wiederum, wie notwendig es ist, dass der Christ die ganze geistliche Waffenrüstung Gottes anwendet, indem er sie im Gehorsam anlegt bzw. anzieht (V. 11). Die ersten drei Bestandteile (Gürtel, Brustpanzer und Stiefel, V. 14.15) wurden kontinuierlich auf dem Schlachtfeld getragen; die letzten drei (Schild, Helm und Schwert, V. 16.17) wurden bereit gehalten, um bei Beginn des Kampfes sofort eingesetzt werden zu können. **am bösen Tag.** Seit dem Sündenfall ist jeder Tag ein böser Tag. Dieser Zustand wird bestehen bleiben, bis der Herr wiederkommt und sein eigenes gerechtes Reich auf der Erde aufrichtet. **widerstehen ... nachdem ihr alles wohl ausgerichtet habt.** Das Ziel ist, ohne Schwanken oder Versagen gegenüber dem Feind festzustehen. S. *Anm.* zu Jak 4,17; 1Pt 5,8,9.

6,14 So steht nun fest. Zum dritten Mal (s. V. 11.13) ruft Paulus den Christen auf, im geistlichen Kampf gegen Satan und seine Untertanen eine feste Stellung zu beziehen. Diese Waffenrüstung ist auf jeden Fall unsere Verteidigung, gleichgültig wozu Satan uns verleiten will: unser Vertrauen auf Gott zu schmälern, ungehorsam zu sein, Gott auf fleischliche Weise zu dienen, heuchlerisch zu leben, weltlich zu sein oder auf irgendeine andere Weise biblischen Gehorsam zu verwerfen, oder ob Satan versucht, lehrmäßige Verwirrung und Irrlehre einzuführen, den Dienst für Gott zu verhindern oder Spaltungen zu verursachen. **umgürtet mit Wahrheit.** Der Soldat trug ein weites Gewand aus lockerem Stoff. Da Kriege in der Antike meistens in Zweikämpfen Mann zu Mann ausgefochten wurden, war ein solch lockeres Gewand ein Hindernis und eine potentielle Gefahr. Ein Gürtel war nötig, um den umherflatternden

Wahrheit, und angetan mit dem Brustpanzer der Gerechtigkeit,¹⁵ und die Füße gestiefelt mit der Bereitschaft [zum Zeugnis] für das Evangelium des Friedens.¹⁶ Vor allem aber ergreift den Schild des Glaubens, mit dem ihr alle feurigen Pfeile des Bösen auslöschen könnt, und nehmt auch den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, welches das Wort Gottes ist,¹⁸ indem ihr zu jeder Zeit betet mit allem Gebet und Flehen im Geist, und wacht zu diesem Zweck in aller Ausdauer und Fürbitte für alle Heiligen,¹⁹ auch für mich, damit mir das Wort gegeben werde, so oft ich meinen Mund auf tue, freimütig das Geheimnis des Evangeliums bekanntzumachen,²⁰ für das ich ein Botschafter in Ketten bin, damit ich darin freimütig rede, wie ich reden soll.

- 15 Jes 52,7; 1Kor 9,16
 16 Hebr 11,34; *Schild* Ps 91,4; 119,114; *Glaubens* Hebr 12,3; 1Joh 5,4
 17 *Heils* Ps 18,36; *Schwert* Hebr 4,12
 18 *Gebet* Lk 18,1; 1Th 5,17; Jud 20; *wacht* Mk 13,33; 14,38; Kol 4,2
 19 Apg 4,29; Kol 4,3; 2Th 3,1
 20 *Botsch.* 2Kor 5,20; *Ketten* 3,1; Apg 28,20; 2Tim 1,16; *freimütig* Röm 1,16; Kol 4,3-4
 21 *Tychikus* Apg 20,4; Tit 3,12

Schluß des Briefes. GrüÙe
 Kol 4,7-9

²¹ Damit aber auch ihr wiÙt, wie es mir geht und was ich tue, wird euch Tychikus alles mitteilen, der geliebte Bruder und treue Diener im Herrn, ²² den ich eben darum zu euch gesandt habe, daß ihr erfahrt, wie es um uns steht, und daß er eure Herzen tröste.

²³ Friede werde den Brüdern zuteil und Liebe samt Glauben von Gott, dem Vater, und dem Herrn Jesus Christus. ²⁴ Die Gnade sei mit allen, die unseren Herrn Jesus Christus lieb haben mit unvergänglicher [Liebe]! Amen.

- 22 2Tim 4,12
 23 1,2
 24 1Kor 16,23; Phil 4,23

Stoff straff zu binden. Vgl. 2Mo 12,11; Lk 12,35; 1Pt 1,13. Vor dem Kampf umgürtete sich der Soldat und zurrte somit die losen Enden des Gewandes fest. Der Gürtel, der alle geistlichen losen Enden festzurrt, ist »Wahrheit« oder besser »Wahrhaftigkeit«. Dahinter steht der Gedanke aufrichtiger, ungeheuchelter Entschlossenheit zum Kämpfen und Siegen, d.h. disziplinierte Hingabe an den Sieg. Alles Hindernde wird unterbunden. Vgl. 2Tim 2,4; Hebr 12,1. **Brustpanzer der Gerechtigkeit.** Der Brustpanzer war üblicherweise ein hartes, ärmelloses Kleidungsstück aus Leder oder schwerem Material mit aufgenähten Hörnern oder Hufen, das den ganzen Rumpf des Soldaten bedeckte und so sein Herz und andere lebenswichtige Organe schützte. Weil Gerechtigkeit bzw. Heiligkeit Gott selber so besonders auszeichnet, ist es leicht einsehbar, warum das der wichtigste Schutz des Christen vor Satan und seinen Listen ist. Wenn Gläubige treu im Gehorsam gegenüber Jesus Christus und in Gemeinschaft mit ihm leben, bewirkt seine eigene Gerechtigkeit in ihnen die praktische, tägliche Gerechtigkeit, die zu ihrem geistlichen Brustpanzer wird. Fehlende Heiligkeit macht sie andererseits verwundbar für den schrecklichen Feind ihrer Seelen (vgl. Jes 59,17; 2Kor 7,1; 1Th 5,8).

6,15 gestiefelt mit Bereitschaft [zum Zeugnis] für das Evangelium des Friedens. Römische Soldaten trugen Stiefel mit Nägeln unter den Sohlen, um beim Kampf besseren Bodenhalt zu haben. Das Evangelium des Friedens bezieht sich auf die frohe Botschaft, dass Gläubige durch Christus Frieden mit Gott haben und er an ihrer Seite ist (Röm 5,6-10). Aufgrund dieser Zuversicht, dass Gott den Gläubigen trägt, steht der Gläubige fest und weiß, dass er Frieden mit Gott hat und Gott seine Stärke ist (s. Röm 8,31.37-39).

6,16 Schild des Glaubens. Dies gr. Wort bezeichnet üblicherweise den Großschild (0,8 x 1,4 m), der den gesamten Körper schützte. Der Glaube, den Paulus meint, ist nicht die Gesamtheit der christlichen Lehre (wie in 4,13), sondern grundsätzliches Vertrauen auf Gott. Das ständige Vertrauen des Gläubigen auf Gottes Wort und Verheißungen ist »vor allem« absolut notwendig, um ihn vor Versuchungen jeder Art zu bewahren. Sünde befällt den Gläubigen stets dann, wenn dieser auf Satans Lügen und Vergnügungsaussichten hereinfällt und die bessere Entscheidung zum Gehorsam und Segen verwirft. **feurigen Pfeile.** Versuchungen werden mit den brennenden Pfeilen verglichen, die der Feind abschoss und die im öligen Lederschild des Soldaten verlöschten (vgl. Ps 18,31; Spr 30,5,6; 1Joh 5,4).

6,17 Helm des Heils. Der Helm schützte den Kopf, auf den der Feind in der Schlacht vornehmlich abzielte. Paulus richtet sich an Gläubige, die bereits errettet sind und spricht daher nicht darüber, wie man das Heil erlangt. Vielmehr versucht Satan, die Heilsgewissheit des Gläu-

bigen mit den Waffen des Zweifels und der Entmutigung zu zerstören. Das wird deutlich aus Paulus' Hinweis auf »den Helm der Hoffnung des Heils« (Jes 59,17; s. *Anm.* zu 1Th 5,8). Doch obgleich beim Christen das Empfinden seines Heils schwer beeinträchtigt werden kann, weil Satan Zweifel ausstret, ist das Heil des Gläubigen ewig geschützt und er braucht nicht befürchten, es zu verlieren. Satan möchte den Gläubigen mit Zweifeln verfluchen, doch der Christ kann feststehen in Gottes biblischer Verheißung des ewigen Heils (s. Joh 6,37-39; 10,28.29; Röm 5,10; 8,31.39; Phil 1,6; 1Pt 1,3-5). Die Sicherheit der ewigen Errettung ist eine Tatsache; die Gewissheit hingegen ist ein Empfinden, dessen sich der gehorsame Christ erfreuen kann (1Pt 1,3-10). **Schwert des Geistes.** Wie das Schwert die einzige Angriffswaffe des Soldaten war, so ist Gottes Wort die einzig nötige Waffe, die unendlich mehr ausrichten kann, als irgendeine Waffe Satans. Der gr. Begriff bezeichnet eine kleine Waffe (15-25 cm lang). Sie wurde sowohl zur Verteidigung eingesetzt (hier: gegen die Angriffe Satans) als auch zur Offensive, um die Strategien des Feindes zu vereiteln. Es ist die Wahrheit der Bibel. S. *Anm.* zu 2Kor 10,3-5; Hebr 4,12.

6,18 Dieser Vers stellt den allgemeinen Charakter des Gebetslebens des Gläubigen vor: 1.) »alles Gebet und Flehen« bezieht sich auf die Vielfalt; 2.) »jederzeit« auf die Häufigkeit (vgl. Röm 12,12; Phil 4,6; 1Th 5,17); 3.) »im Geist« spricht von unserer Unterwürfigkeit unter den Willen Gottes (vgl. Röm 8,26.27); 4.) »wacht« betont die Art und Weise (vgl. Mt 26,41; Mk 13,33); 5.) »in aller Ausdauer« die Beständigkeit (vgl. Lk 11,9; 18,7.8) und 6.) »für alle Heiligen« beschreibt die Ziele und Inhalte des Gebets (vgl. 1Sam 12,23).

6,19.20 Paulus bittet nicht um Gebet für sein persönliches Wohlergehen oder äußerlichen Trost in seiner Gefangenschaft, aus der er schrieb, sondern sein Anliegen ist Freimütigkeit und Treue für die weitere Verkündigung des Evangeliums zu den Unerretteten, was es auch kosten mag. **Geheimnis.** S. *Anm.* zu 3,4. **Botschafter.** S. *Anm.* zu 2Kor 5,18-20.

6,21.22 Tychikus. Ein Bekehrter aus Kleinasien (der heutigen Türkei), der bei Paulus' erster Gefangenschaft in Rom bei ihm war, von wo aus dieser Brief geschrieben wurde (s. 3,1). Er begleitete Paulus beim Überbringen einer Opfergabe nach Jerusalem (Apg 20,4-6) und wurde von Paulus zu mehreren Reise- und Botendiensten beauftragt (2Tim 4,12; Tit 3,12).

6,23.24 Dieser wunderschöne Schlussegens fasst die Hauptthemen dieses sehr persönlichen Briefes zusammen und erinnert die Leser an den Frieden (V. 15; 1,2; 2,14.15.17; 4,3), die Liebe (1,15; 4,2.15.16; 5,25.28.33) und den Glauben (V. 16; 1,15; 2,8; 3,12.17; 4,5.13), sowie an die Gnade Gottes und Jesu Christi.